

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.);
viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20).
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Dreihundertfünfzigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der
Provinz 10 Heller (5 fr.).

Redaktion und Administration: V., Waihuertstraße Nr. 34.

Fürst Herbert Bismarck †.

Friedrichsruhe, 18. September. Fürst Herbert Bismarck ist heute Vormittags um 10¹/₂ Uhr sanft entschlafen.

Friedrichsruhe, 18. September. Fürst Herbert Bismarck, der in den letzten Tagen bereits bewußtlos war, starb nach kurzem Todeskampf, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben. Die Beisetzung der Leiche erfolgt Mittwoch, den 21. d., im hiesigen Mausoleum. Es sind bereits zahlreiche Beileidstelegramme eingelangt, darunter vom Kaiser Wilhelm und vom König von England.

Fürst Herbert Bismarck, der Sohn des ersten Reichskanzlers des neuen deutschen Reiches, ist gestern in Friedrichsruhe dem tödlichen Leiden, das ihn vor Kurzem ergriffen hat, erlegen. Sein früherer Tod kann als ein tragischer bezeichnet werden. Die beiden Söhne, welche der alte Kanzler zurückgelassen, haben ihn nur um wenige Jahre überlebt. Zuerst schied Graf Wilhelm, das liebenswürdigste Mitglied der Familie, und ihm folgte nun der ältere Bruder, der Erbe des Vaters, seiner Titel und der, wie man einst glaubte, auch der Erbe seiner Stellung hätte sein sollen. Mit Fürst Herbert Bismarck scheidet der Letzte, den man gewissermaßen zur Dynastie Bismarck zählen konnte.

Der Traum, daß auf Bismarck Bismarck folgen werde, ist nicht in Erfüllung gegangen. Es blieb dem Fürsten Herbert Bismarck verlag, seinen historischen Namen, seine unlegbar staatsmännische Begabung, die von seinem Vater ererbte außerordentliche Beherrschung der Materie und den nicht minder vom Vater überkommenen ehernen Fleiß in den Dienst des Reiches und des Vaterlandes zu stellen. Daß er alle diese Qualitäten besaß und in allerhöchstem Maße besaß, das erkennen Alle an, denen er einst als Arbeitsgenosse nahegestanden. Manche Episoden in der Geschichte des deutschen Reiches der Achtziger-Jahre sind dauernd mit dem Namen Herbert Bismarck verknüpft. So unter Anderem Deutschlands vorbereitende Aktion in Samoa, so das Abkommen zwischen Deutschland und Großbritannien in Sachen der Kolonialgebiete. Mitten in der Bethätigung seines Könnens traf ihn das jähe Scheiden seines Vaters aus dem Berliner Reichskanzlerpalais in der Wilhelmstraße. Was nun folgte, war eine Periode der Ovationen und Huldigungen für Bismarck, den Vater, der Demonstrationen gegen den neuen Kurs. In dieser Zeit war Herbert nichts als der Sohn seines Vaters. Anfangs 1892 wurde Herbert Bismarck's Name wieder viel genannt in Deutschland und bei uns in Ungarn. Es war dies, als seine Vermählung mit der Gräfin Soro stattfand, der alte Reichskanzler die vielbesprochene Reise nach Wien, woselbst die Hochzeitsfeier abgehalten wurde, unternahm, eine Fahrt, die ein einziger mächtiger Huldigungszug war für den „großen Alten“ aus dem Sachsenwalde, und, da es einer Familienfeier galt, zugleich implicite für den Sohn.

Und als der Alte die Augen schloß, da glaubte man, es werde sich vielleicht doch fügen, daß der junge Bismarck vom jungen Kaiser zu neuem politischen Leben berufen würde. Es fehlte damals nicht an diesbezüglichen Kombinationen. Indessen, es wurde nichts daraus. Graf Herbert wurde Fürst Bismarck, er übernahm die Verwaltung der großen Güter und wurde eigentlich nichts als Privatmann. Bei der Politik gab er von nun an einigemale lediglich seine Visittarte in der Form ab, daß er ab und zu im Hause der Volksvertreter zu Berlin erschien, aber auch nur manchmal seine Stimme erhob. Allerdings bildete eine Rede Herbert Bismarck's immer das Ereignis des Tages, das aber mit dem zweit- oder dritfolgenden Tage

wieder gänzlich verschwunden war. Thatsächlich lebte Herbert Bismarck in den letzten Jahren fast ausschließlich seiner Familie und dem Gedenken seines Vaters, dessen hinterlassene Reliquien er wie Heiligtümer sorgsam gehütet hat. Sein Ende wird in Deutschland mit wärmster Theilnahme besprochen und empfunden werden, schon weil mit ihm die letzte große lebendige Reminiszenz an den gewaltigen Schöpfer der Einheit, Größe und Macht des deutschen Reiches zu Grabe fährt.

Fürst Herbert Bismarck, Staatssekretär und preussischer Staatsminister a. D., ältester Sohn des Fürsten Otto Bismarck, geboren 28. Dezember 1849 in Berlin, genoss bis Ostern 1866 Privatunterricht und besuchte dann das Friedrich-Werder'sche Gymnasium in Berlin, studierte in Bonn und Berlin und machte den Feldzug 1870 beim ersten Garde- Dragonerregiment mit. Bei Mars-la-Tour 16. August 1870 schwer verwundet, wurde er 2. September 1870 zum Offizier ernannt. Weihnachten 1873 trat er in den Dienst des auswärtigen Amtes und wurde bei den Gesandtschaften in Dresden und München und dazwischen schon damals vielfach beim Reichskanzler direkt beschäftigt. Nach bestandenen diplomatischen Examen (März 1876) arbeitete er zuerst bei der Gesandtschaft in Bern, im Winter 1876/77 bei der Botschaft in Wien und diente sonst bis Ende 1881 ausschließlich seinem Vater als politischer Privatsekretär. 1882 wurde er Botschaftsrath in London, Januar 1884 nach Petersburg versetzt, Juli 1884 zum Gesandten im Haag ernannt, schon Weihnachten 1884 aber in das auswärtige Amt berufen, wo er Mai 1885 Unterstaatssekretär wurde. Ein Jahr darauf erfolgte seine Ernennung zum Staatssekretär des auswärtigen Amtes, und Dezember 1887 zum wirklichen Geheimrath.

Kaiser Friedrich berief ihn im April 1888 als Staatsminister auch in das preussische Staatsministerium. Als Fürst Bismarck 20. März 1890 von seinen Aemtern zurücktrat, nahm er wenige Tage darauf ebenfalls seine Entlassung. Seitdem lebte er meist bei seinem Vater, übernahm 1891 die Verwaltung des Gutes Schönhausen und vermählte sich 1892 mit Gräfin Marguerite Soro.

Als Staatsmann zeigte er, ganz in den Ideen seines Vaters aufgehend, eine außerordentliche Geschäftsgewandtheit und Arbeitskraft. Das deutsch-englische Abkommen von 1885 über die Abgrenzung der Kolonialgebiete wurde durch die Verhandlungen vorbereitet, die er im März 1885 in London führte. Eine seiner schwierigsten und nützlichsten Leistungen war — wie oben erwähnt — die Vorbereitung und Durchführung der Samoa-Konferenz, der er im Frühling 1889 in Berlin präsidirte. Viele seiner Berichte und Denkschriften sind in den offiziellen „Weißbüchern“ über die deutsche Kolonialpolitik enthalten.

Nach dem Tode des Vaters erbte Herbert den fürstlichen Titel. Die „politischen Reden“ des Verstorbenen wurden 1899 gesammelt herausgegeben. — Fürst Bismarck hat zwei Töchterchen im zarten Alter und ein Söhnchen, der nach dem berühmten Großvater benannt ist, hinterlassen.

Der Krieg.

Ein amtliches russisches Telegramm vom Kriegsschauplatz meldet, daß weder gestern noch vorgestern in der Mandschurei ein Zusammenstoß stattfand. Es ist die Ruhe vor dem Sturm, denn es ist zweifellos, daß die Japaner im Begriffe stehen, zu einem neuen entscheidenden und vernichtenden Schlage auszuholen und diesmal die Armee Kuropatkin's vollkommen aktionsunfähig zu machen. Darauf deutet namentlich ihr Versuch, gleichzeitig mit dem Vormarsch gen Mukden eine Umgebungsbeziehung auszuführen. Die Ruhepause, die Marschall Dyama seinen Truppen gönnte, dauerte nur so lange, bis er genügende Verstärkungen erhielt, um die bei Liaojang erlittenen großen Verluste zu decken, und das ist in so erstaunlich kurzer Zeit geschehen, daß alle drei japanischen Armeen bereits in der Lage sind, an den bevorstehenden Operationen gemeinsam theilzunehmen. Ob es auch

dem General Kuropatkin gelungen ist, mittlerweile die von ihm dringend gewünschten Verstärkungen zu erhalten, ist fraglich. Man hat nichts weiter davon gehört, daß General Linewitsch mit seinem 30—40,000 Mann zählenden Korps von Wladivostok zu Kuropatkin gestossen wäre, und auch über Charbin kann letzterer nicht viel Truppen erhalten haben, da die sibirische Bahn vor allen Dingen Proviant und Munition der Armee zuführen mußte, nachdem, wie nachträglich bekannt geworden ist, die flüchtende russische Armee in Liaojang den größten Theil ihrer Vorräthe in Stich gelassen hat.

Die uns gestern und heute über den Krieg zugekommenen Telegramme geben wir nachstehend:

Die Kämpfe in der Mandschurei.

Petersburg, 18. September. (Amtlich.) General-Lieutenant Sacharoff telegraphirt an den Generalstab unter dem Geßrigen: Am 16. und 17. September ist es bei der mandschurischen Armee an der ganzen Front zu keinem Zusammenstoße gekommen. Eine beträchtliche Verstärkung der Vorposten macht sich insbesondere bei dem Dorfe Bianaopadza und östlich von der Eisenbahn in der Richtung gegen die Minen von Jantai bemerkbar.

London, 18. September. (Privat-Telegramm.) Die Japaner rücken auf beiden Flanken vor, russische Vorposten kämpfen mit Truppen Oku's 25 Kilometer südwestlich von Mukden. Es zeigen sich Anzeichen für eine in den nächsten Tagen bei Mukden stattfindende Schlacht. Tausende Flüchtlinge ziehen nordwärts. Chinesen beschwerten sich über die Strenge der Japaner. Dyama soll dem chinesischen Gouverneur erklärt haben, er werde nach Möglichkeit auf die Kaisergräber Rücksicht nehmen.

London, 18. September. Eine Depesche des „Neuer'schen Bureau“ aus Mukden von vorgestern besagt: Man erwartet dort eine baldige Weiterentwicklung der Ereignisse. Es heißt, daß die Japaner bereits nach Osten marschieren. Die Armeen hätten sich von der Schlacht bei Liaojang erholt.

Tokio, 18. September. („Neuer.“) General Dyama berichtet: Die russischen Kavallerievorposten haben ihre Operationsbasis in Pandschiapau, Handlinpau und Pasanschiadzu. Es finden täglich Rekognoszierungsschritte in die Umgebung von Bulitai zu statt. Die Russen nehmen eine zwölf Meilen lange Front auf Dintang, das drei Meilen von Tatangschapau entfernt ist, ein. Ihre Kavallerie trägt jetzt eine andere Uniform, deren Farbe grauschwarz ist.

Tokio, 18. September. („Neuer.“) Marschall Dyama meldet, daß General Oku in Liaojang dreizehn Russen zu Gefangenen gemacht habe. Er berichtet ferner, daß die Japaner in Liaojang 30 Wagen, 2288 Gewehre und 127 Munitionswagen, 5892 Granaten und 60,930 Patronen und eine große Menge Holz, Mehl, Reis, Fourage und Kleidungsstücke erbeutet hätten. Kuraki und Nodzu hätten keine Gefangenen gemacht. Kuraki habe 40 Pferde, 800 Gewehre, 300 Granaten, 600,000 Patronen, einen Telegraphenapparat erbeutet. Nodzu seien 490 Gewehre, 1164 Granaten, 37,880 Patronen, drei heliographische Telegraphenapparate, Werkzeuge und viele Mundvorräthe in die Hände gefallen. Die Beute, welche Oku gemacht, mache die Errichtung eines Depots nothwendig.

Tokio, 18. September. In Folge von Nachrichten über Reibungen, die zwischen den japanischen Militärbehörden und den beim japanischen Heere weilenden fremden Offizieren und Zeitungsberichterstellern vorgekommen sind, hat Marschall Yamagata folgendes Telegramm an Marschall Dyama gerichtet: Die von der kaiserlichen Regierung erlassene Kriegserklärung, sowie der ans Volk ergangene Aufruf stützen sich auf die Grundsätze der Billigkeit und stellen daher keinerlei Unterschied der Rasse, der Religion und der Nation auf.

Das einzige Ziel des Krieges ist, dem Reiche die Erhaltung des Friedens zu sichern und die Segnungen der Zivilisation im gemeinsamen Interesse aller Nationen zu wahren.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 19. September.

Wetterbericht. Der Regen verlor wohl an Stärke, derselbe hat aber die ganze Nacht von Samstag auf Sonntag angehalten.

Zur Geburt des italienischen Thronfolgers. Der gestrige Empfang auf dem hiesigen italienischen Generalkonsulate anlässlich der Geburt des italienischen Thronfolgers gestaltete sich zu einer gelungenen Festlichkeit.

Aus dem Amtsblatt. Der Ministerpräsident hat den Budapester Apotheker Dr. Andreas Dör zum außerordentlichen Mitglied des Landes-Sanitätsrats für die Dauer von sechs Jahren ernannt.

Die ungarischen Domänen des Prinzen Philipp von Koburg. Mit Bezug auf die Meldung, daß Prinz Philipp von Koburg die Absicht habe, seine großen ungarischen Domänen, und zwar das Gut Buda-Bacs im Pester Komitat, das Gut Balogvár im Gömörer Komitat und das Fülker Gut im Nógráder Komitat, der ungarischen Kreditbank zu verpachten, wird das „Fremdenblatt“ von kompetenter Stelle ersucht, zu konstatieren, daß diese Meldung unwarhaft ist.

Enttüllung des Droschkaer Kossuth-Denkmal. Aus Droschka wird gemeldet: Gestern wurde hier das Denkmal Ludwig Kossuths festlich enttüllt. Zur Feier hatte sich Franz Kossuth in Begleitung der Abgeordneten Julius Fuchs, Franz Kecske méthy und Julius Erdrey eingefunden, die vom Vizegouverneur Dr. Math. Dr. Alexander Jábry und dem Pfarrer Stephan Barthäa empfangen wurden.

Kurrentirter Hauptmann. Vor nicht langer Zeit erregte die Affaire des k. u. l. Hauptmanns Franz Hrogliaovic, der auf den Namen seines Bruders Guido Gregliano vic einen

auf 1100 Kronen ausgestellten Wechsel gefälscht und bei Emerich Kapzós verwerthet hat, nicht geringes Aufsehen. Der Hauptmann hat die Flucht ergriffen; der Budapester Strafgerichtshof hat gegen ihn einen Verhaftungsbeehl erlassen.

Eine merkwürdige Haupttreffer-Affaire. Zwischen Wien und Temesvár spielt eine überaus merkwürdige Haupttreffer-Affaire, die möglicherweise noch die Staatsanwaltschaft beschäftigen wird.

Unter dem Protektorat des Erzherzogs Franz Ferdinand veranstaltete der Kaiserin Elisabeth-Fonds zur Unterstützung armer Hilfsbedürftiger eine Lotterie, deren Ziehung am 28. Mai d. J. stattfand.

Am 28. Mai 1904 bis 8 Uhr Abends dem dortigen Postamt zur Beförderung an uns übergeben werden und muß auch die Sendung den Postkempel des Ziehungstages aufweisen.

Als Michels ganz kurz darauf die Ziehungsliste der Lotterie durchsah, fand er, daß das Los Nr. 373634 den Haupttreffer im Werthe von hunderttausend Kronen gemacht habe.

Traunung. Der Honvedlieutenant Ludwig Kovács de Szende hat sich gestern in Miskolcz mit Fräulein Edith Ujházy, der Tochter des Herrn Koloman Ujházy, vermählt.

Die Polizei und die Bookmaker. Der Chef des Detektivkorps, Stadthauptmann Koloman Krecsányi, ließ am Samstag die Leiter der Budapester Bookmakerbureau zur Oberstadthauptmannschaft citiren und richtete an sie die Frage, auf Grund welcher Lizenz sie ihre Wettbureau in der Hauptstadt eröffnen haben.

Todesfall. Der hauptst geachtete Kaufmann Herr Wilhelm Stein hat einen schmerzlichen Verlust erlitten: seine Tochter Marie, vereh. Frau Jidor Grünhut ist gestern nach schwerem Leiden im 35. Lebensjahre gestorben.

Elisabeth-Ferientolonie. Für die zum Andenken an die verewigte Königin in Velle am Blattensee zu errichtende Ferientolonie haben bisher folgende Firmen Baumaterialien theils gespendet, theils zu bedeutend herabgesetzten Preisen zur Verfügung gestellt.

v. Lukács, erste Ofen-Pester Dampf- und Kunstdünngfabrik „Hungaria“ und Dr. Richard Szirmai je 100 K. Weitere Anmeldungen von Materialspenden sind zu richten an Berthold Gál, Architekt, Budapest, V., Leopoldring 1.

Verhaftete Falschmünzerin. Die Polizei verhaftete gestern die Hausmeisterin Witwe Amalie Börs geb. Zimányi. Die Frau hatte Gulden- und Kronenstücke fabrizirt.

Aus dem Vereinsleben. Der Direktionsrath des Landesverbandes der Privatbeamten hielt dieser Tage eine Plenarsitzung, in welcher ein Reskript des Ministerpräsidenten verlesen wurde.

Zur Defraudationsaffaire in Kassa. Kassa wird uns geschrieben: In Folge der im April 1903 bei der städtischen Kasse entdeckten Defraudation in der Höhe von 105.000 Kronen wurde bekanntlich das Disziplinarverfahren gegen den Bürgermeister königl. Rath Theodor Müntzer, den pensionirten Oberbuchhalter Adolf Hollay, den Oberbuchhalter Bertalan Sipos, die Magistratsräthe Dr. Julius Szentlélek und Wendelin Tfürst, den städtischen Anwalt Géza Benczur, den Archivar Ludwig Kemény als Kontrolleur des Polizei-Hilfsfonds und später gegen den städtischen Waldmeister Stephan Szönyi eingeleitet.

Großer Brand. Aus Stuttgart telegraphirt man: Das württembergische Städtchen Binsdorf ist durch eine Feuersbrunst fast vollständig vernichtet worden.

Großer Einbruchsdiebstahl. In einer der belebtesten Straßen der Hauptstadt, in der Kossuth-Lajosgasse, wurde vor einigen Tagen ein verwegener Einbruchsdiebstahl verübt.

Der Physikus des IV. Bezirks, Dr. Joseph Szily, trat Donnerstag einen längeren Urlaub an. Vor der Abreise sperrte er die Thüren seiner Wohnung, die sich im III. Stock des Hauses Kossuth-Lajosgasse 8 befindet, sorgfältig ab.

In der Fremde gestorben. Der technische Rath im Handelsministerium Ernst Jzslay, der zu Studienzwecken nach Amerika und unter anderem zur Weltausstellung in St. Louis entsendet wurde, ist laut einer hier eingetroffenen telegra-

phischen Mittheilung in Canada plötzlich gestorben.

Tod durch Ueberfahren. Der fünfzigjährige Arbeiter Koloman Valint wurde in der Kreuzung der Garesfy- und Franzjagasse von dem Personenzug, welcher gestern um 6 Uhr 50 Min. Abends vom Westbahnhof abgegangen war, überfahren und getödtet.

Eine Probe während der Vorstellung. Aus London wird berichtet: Eine ganz außergewöhnliche, vorher nicht geübte Szene ereignete sich am Dienstag Abend im hiesigen „Lyric Theatre“ während des ersten Aktes von „The Earl and the Girl“. Ohne daß irgend ein Warnungssignal erfolgt wäre, kam plötzlich ein Strömen Wasser von den Soffiten herunter. Es sah aus wie ein Wasservorhang. Das Wasser durchdrängte die Darsteller vorn an der Rampe und spülte den Dirigenten Hamish Mac Gunn fast vom Stuhle weg. Auch einige Besucher in den ersten Reihen wurden befeuchtet, aber die Mitglieder der Kapelle wurden bis auf die Haut naß und die Trommeln so mit Wasser getränkt, daß neue gebracht werden mußten. Die Ursache des seltsamen Zwischenfalls war der neue automatische Feuerlöschsprayer, der auf Befehl des Londoner Grasschaftsraths angebracht worden war, und der aus einer nicht aufgeklärten Ursache in Bewegung gesetzt wurde. Der Regenfall dauerte fast sechs Minuten, bis das Wasser abgeleitet wurde. Das Publikum amüsierte sich dabei sehr gut. „Ich fürchte nur, daß das Publikum erschrecken würde und glauben könnte, daß es brenne; deshalb blieb ich trotz des Regenschauers auf meinem Platze.“ erzählte der Kapellmeister Mac Gunn. „Mein Orchester war besser daran als ich; die Musiker konnten wenigstens schnell Schutz suchen.“ Trotz des seltsamen Wasservorhangs spielten die Schauspieler weiter, als ob diese Sinfonik mit zum Stücke gehörte.

Die Cholera in Rußland. In den größeren Städten der russischen transkaspischen Distrikte soll laut Berichten des „Standard“, die Cholera ausgebrochen sein. Die Epidemie ergriß bereits Zivilisten und Soldaten in Tejend, Merm und Ashkabad. Man befürchtet die Einschleppung der Seuche nach dem europäischen Rußland auf der Wolga oder mittels der centralasiatischen Eisenbahn.

Die theuersten Essenzen. Es ist bekannt, daß der Extrakt aus manchen Blumen theurer als Gold und Edelsteine und seltene Elemente ist. H. V. Soden führt in einer chemischen Fachzeitschrift über derartige kostbare Essenzen Folgendes aus: Dem wegen seiner Wohlgeruchtheit unzählig oft besungenen Veilchen sollte man es gar nicht zutrauen, was für ein Werthgegenstand aus ihm werden kann. Um einen einzigen Liter reiner Veilchenessenz zu erhalten, sind nämlich 33,000 Kilogramm frischer Blüten nöthig, und da jedes Kilogramm mit etwa 3 Mark bewertet wird und auch noch die Kosten der Zubereitung, Destillation u. s. w. hinzukommen, so ergibt sich, daß der Liter jenes Stoffes mit 100,000 noch billiger bezahlt wäre. Die Veilchenessenz ist eine grünliche Flüssigkeit von starkem Geruch, der aber ziemlich wenig an den des Veilchens selbst erinnert. Erst in einer Verdünnung mit der fünftausend- bis zehntausendfachen Menge Wasser und Alkohol offenbart sich der eigentliche Veilchenduft, gleichzeitig auch ein kräftiger krautartiger Geruch, der von den grünen Kelchblättern der Veilchenblüte herrührt. Trotz dieses enormen Preises kann die natürliche Essenz oder ihr alkoholischer Auszug neben ihren künstlerischen Nebenbuhlern Tonon und Yron noch immer mit Nutzen für seine Parfüms verwendet werden. Zur Herstellung von 1 Kilogramm Rose-essenz sind übrigens gleichfalls 33,000 Kilogramm Blütenblätter notwendig, und der Marktwert des Erzeugnisses erreicht immerhin noch die stattliche Summe von 30,000 Mark. Der Preis des berühmten orientalischen Rosenöl erscheint mit 2000 Mark für das Kilogramm dagegen als eine Bagatelle.

Verhaftungen in Konstantinopel. In den letzten Tagen sind, wie man aus Konstantinopel berichtet, unter dem Dienstpersonal der Familien der ottomanischen Prinzen einige Verhaftungen vorgenommen worden. Wie behauptet wird, sollen diese Verhaftungen ausschließlich deshalb erfolgt sein, weil die betreffenden Diener sich dem Leichenzuge des verstorbenen Sultans Murad angeschlossen haben, in dessen Dienste vor Jahren gestanden sind.

Polizeinachtichten. Die Auslage des Modewaarengeschäftes Damjanichgasse 32 wurde gestern am frühen Morgen erbrochen und ausgeraubt. — Das Gasthaus in der Budapester Endstation der Ginkotaer Eisenbahn wurde am Samstag erbrochen und bestohlen. — Gestern Nacht wurden im II. Bezirk die Gassentafeln der Jiller-, Mloinezy-, Felvinezy- und Levaggasse gestohlen. Die Polizei fahndet nach den Dieben.

Im Varieté Tátra wird gegenwärtig ein Programm absolviert, welches zu dem Besten gehört, was auf dem Gebiete des Varietés geboten werden kann. Direktor Grüner hat für sein Etablissement einige vorzügliche Kräfte engagirt, die sich rasch die Gunst des Publikums erworben haben. Vor Allem ist es der 300 Pfund schwere Humorist Ebi Blum, der mit seiner hochamüsanten Nummer „Der nothleidende Fleischer“ allabendlich wahre Lachsalven auslöst. Unter den Damen ragt die bestbekannte Sourette Lola Lieblich durch herrliche Bühnenercheinung und vorzügliche Gesangsleistungen hervor.

Vollversammlungen gegen die Theuerung.

Die Arbeiter hielten gestern, Sonntag, fünfzehn Versammlungen, um einerseits behördliche Verfügungen gegen die Theuerung zu fordern, andererseits um die Solidarität mit den ausgeschlossenen Bauarbeitern zu bekunden. Nachmittags fand nächst

der Arena eine gemeinsame Versammlung statt, welcher trotz des kalten, unfreundlichen Wetters viele Tausende Personen anwohnten.

Fachversammlungen hielten u. A. die Buchdrucker. Das Referat erstattete A. Schwarz, der im Zusammenhang mit der Ausschließung der Bauarbeiter erwähnte, daß gegen sämtliche Arbeiterorganisationen eine Heze vera statlet wird. Gegen die Leiter des Fachvereins der Buchdrucker wurde bereits wegen angeblich verbotener Geldsammlungen das Verfahren eingeleitet. Dies ist der erste Schritt zur beabsichtigten Auflösung des Vereins. Ein anderer Redner sprach über die Theuerung.

In der Versammlung der Schlosser wurde beschlossen, daß jeder Schlosser zu Gunsten der ausgeschlossenen Bauarbeiter wöchentlich 20 Heller beizusteuern habe.

Versammlungen hielten außerdem die Buchbinder, Spengler, Monteur, die Schneider, die slowakischen Arbeiter, die Zimmermaler, die Maurer, Mühlenarbeiter, die Schuster, die Ofner Eisen- und Metallarbeiter.

In der allgemeinen Versammlung, wo Karl Tejáry den Vorsitz führte, erstattete Jakob Karbó (Israel) das Referat. Redner betonte, daß die Arbeiter in Folge der kontinuierlichen Steigerung der Lebensmittel genöthigt, sind höhere Arbeitslöhne zu fordern. Man spricht davon, daß Lebensmittel genug sind. Die Regierung erließ jedoch kein Ausfuhrverbot für Getreide, Erdäpfel, Hülsenfrüchte, welche die Volkshaltung bilden, sondern läßt bloß zu Gunsten der Großgrundbesitzer Futter nicht exportiren. Redner beschäftigte sich sodann mit den Mißständen in den Markthallen, bei der Fleischkasse und dem Wohnungsmangel. Gegen die allgemeine Theuerung gibt es für die Arbeiter bloß ein Mittel, die Strikes, da die Meister nicht freiwillig die Löhne erhöhen wollen. Zum Schluß der Versammlung wurde folgende Resolution angenommen:

Die unerhörte und vollständig unmotivirte Theuerung der Lebensmittel und Wohnungen bildet ein Attentat gegen die Existenz der ärmeren Volksklasse; dagegen protestirt die Volksversammlung auf das energischste. Und da weder die Regierung noch die kompetenten Behörden verfügen, daß die Ausplünderung der ärmeren Bevölkerung verwehrt werde, da man sogar bemüht ist, die Strikebewegungen, welche die Besserung der Lage der arbeitenden Klassen bezwecken, zu unterdrücken, fordert die Versammlung die Arbeiter zum Selbstschutz auf und fordert:

1. Die starke Organisation, welche im Stande ist, der Theuerung gegenüber entsprechende Arbeiterhältnisse zu schaffen.
2. Die Regierung und die kompetenten Behörden sind aufmerksam zu machen, daß der Winter mit den Lebensmitteln und Wohnungsmietzen naturgemäß die häufigsten Strikebewegungen hervorruft. Die Versammlung protestirt gegen all die geplanten Verfügungen, welche die Bewegungsfreiheit der Arbeiterkassat einschränken würden.
3. Die Versammlung empfiehlt schließlich den Arbeitern, daß sie die nur einigermaßen entbehrliche und unmotivirt vertheuerte Lebensmittel von Zeit zu Zeit boykottiren mögen.

Eine tragische Prinzessin-Entführung.

Wie tragisch die Entführung einer Prinzessin enden kann, beweist die kurze Lebensgeschichte der Fürstin Tarkanova, einer natürlichen Tochter der Kaiserin Elisabeth von Rußland und ihres Günstlings, des Feldmarschalls Ruzumoffsky. Die Fürstin Tarkanova schien dem polnischen Fürsten Radziwill, der über das Verhalten der Kaiserin Katharina seinem Vaterlande gegenüber empört war, ein taugliches Werkzeug seiner Rache zu sein. Es gelang ihm, sie aus Rußland zu entführen und nach Rom zu bringen. Die Kaiserin Katharina II., davon unterrichtet, ließ die Güter Radziwills mit Beschlagnahme belegen, so daß er sich genöthigt sah, durch Verkauf seiner Diamanten und anderer Kostbarkeiten sich Geld zu verschaffen. Diese Hilfsquelle war jedoch bald erschöpft, sodas er, um sich Geld zu verschaffen, heimlich nach Polen gehen mußte. Die Fürstin Tarkanova ließ er in beschränkten Umständen unter der Aufsicht einer Gouvernante in Rom zurück. In Polen wurde dem Fürsten Radziwill das Anerbieten gemacht, ihn wieder in den Besitz seiner Güter zu setzen, wenn er die Fürstin an Rußland ausliefern wollte. Diesen unwürdigen Vorschlag lehnte er zwar ab, war aber doch schwach genug, zu versprechen, er wolle sich nicht weiter um die Tochter der Elisabeth kümmern. Um diesen Preis wurde ihm Verzeihung. Darauf erhielt Alexis Orloff von der Kaiserin die nöthigen Befehle und benützte die erste Gelegenheit, sich der Fürstin hinterlistig zu bemächtigen. Ein gewisser Ribas aus Neapel, ein Spion, wie man sich ihrer vielfach bediente, wurde nach Rom geschickt, wo er bald die Wohnung der russischen Fürstin entdeckte und sich unter dem Namen und Charakter eines vornehmen russischen Offiziers Zutritt in ihrem Hause verschaffte. Das Verlangen, sagte er, einer Landmännin seine Aufwartung zu machen, an deren Schicksal er den innigsten Antheil nehme, führe ihn zu ihr. Er schien sehr betrübt über ihre unglückliche Lage und bot ihr Hilfe an, die sie anzunehmen sich genöthigt sah. Der Verräther spielte seine Rolle so gut, daß die Fürstin und ihre Gouvernante in ihm einen reitenden Engel sahen.

Als er sich nun genügend in ihrem Vertrauen festgesetzt zu haben glaubte, erklärte er sich für einen

Abgesandten des Grafen Alexis Orloff, der ihm den Auftrag erteilt hätte, der Fürstin als einer Tochter der Kaiserin Elisabeth das Anerbieten im Namen des Grafen zu machen, sie auf den Thron ihrer Mutter zu setzen. Die Russen, sagte Ribas, seien sehr unzufrieden mit der Herrschaft Katharinas; besonders könne Orloff ihre Undankbarkeit und Tyrannei ihr nicht verzeihen. Wollte die junge Fürstin die Dienleistung Orloffs annehmen, verspräche sie, zum Lohn für seinen Eifer ihm ihre Hand zu schenken, so solle die von ihm vorbereitete Revolution unverzüglich ihren Anfang nehmen. Diese glänzenden Verheißungen hätten der Fürstin die Augen über den Verrath öffnen sollen, ihre Unerfahrenheit gab aber keinem Verdacht Raum. Ueberdies stimmte die Nachricht von der Unzufriedenheit der Russen mit den Versicherungen überein, die Radziwill ihr gegeben hatte. Bald nachher kam Orloff selbst nach Rom und wurde als willkommener Wohlthäter empfangen. Einige Freunde der Fürstin warnten sie, einem Manne nicht zu trauen, dessen Verbrechen selbst ihn an die Kaiserin fesselten. Statt diesem Rathe zu folgen, erzählte sie Orloff Alles, der dann durch die unschuldigste Miene sie noch mehr zu täuschen wußte. Er stellte sich verlobt, und es gelang ihm, der jungen arglosen Fürstin eine Leidenschaft einzuspielen. Sobald er sich davon überzeugt hatte, traf er Anstalten, sich mit ihr ehelich zu verbinden.

Mit Freuden gab sie ihre Einwilligung. Orloff, der Kaiser Peter III. erdrosselt und dafür Ehren und Gunst empfangen hatte, war in Verbrechen geübt. Er ließ seine Bedienten die Kleidung russischer Priester anlegen und von einem nach dem griechischen Ritual scheinbar sich mit der Fürstin trauen. Nach dieser Bosse stellte er der Fürstin vor, daß sie in Rom zu sehr der Beobachtung ausgesetzt sei, er wolle sie in eine andere italienische Stadt führen, wo sie die Ereignisse bis zu ihrer Thronbesteigung erwarten könne. So führte er sie zuerst nach Vise, dann nach Livorno, wo eine russische Flottenabtheilung lag, die Orloff, wie er sagte, in Augenschein nehmen müsse. In Livorno beredete er sie, ein Schiff zu besetzen. Als sie an Bord kam, empfing man sie anfangs mit Auszeichnung, doch bald, nachdem alle Anstalten dazu getroffen waren, wurde sie in Haft genommen, mit Ketten belastet und auf demselben Schiff, das sich segelfertig gehalten hatte, nach Petersburg gebracht. Die Enttäuschung war grausam, sie warf sich im ersten Augenblick Orloff zu Füßen, der stieß sie vor sich und würdigte sie keiner Antwort. In Rußland wurde sie auf der Festung Schlüsselburg in einen unterirdischen Kerker geworfen, in dem sie sechs Jahre schmachtete, bis sie einen schrecklichen Tod fand, indem bei einer Ueberfluthung das Wasser nach und nach in den Kerker eindrang und sie ertränkte, weil die Aufseher sie herauszuführen vergesen hatten.

Spiele des Zufalls.

Zum dritten Mal in der Weltgeschichte sind die ersten Tage des September durch eine große Kriegsgedenkenheit denkwürdig geworden. Am 2. September des Jahres 31 vor Christus wurde die Schlacht bei Actium geschlagen, die das Schicksal Roms entschied; auf den 1. September 1870 fiel die Schlacht bei Sedan; und vom 1. bis zum 3. September dieses Jahres dauerten die blutigen Kämpfe in der Mandschurei, die am Morgen des 4. September zur Besetzung Paojangs durch die Japaner und zum Rückzuge der Russen nach Mukden führten.

Auch in der englischen Geschichte spielen diese Tage eine wichtige Rolle, und zwar ist es hier der 3. September in der 50er-Jahren des 17. Jahrhunderts, der für Cromwell eine merkwürdige, fast unerklärliche Bedeutung hatte, so daß es kein Wunder war, wenn er selbst an eine Art Vorherbestimmung glaubte. Am 3. September 1650 schlug Cromwell die Schotten bei Dunbar; er nahm Edinburg und Perth, verfolgte den König Karl, der in England eingefallen war, und vernichtete 1651, wiederum am 3. September, durch die Schlacht bei Worcester das royalistische Heer. Nun hielt der Lord-Protektor den 3. September für einen Glückstag und berief am 3. September 1654 ein freigeähltes Parlament, das freilich schon im nächsten Jahre wieder aufgelöst werden mußte. Und als wäre der 3. September bestimmt gewesen, den Lebenslauf des frommen Mannes zu krönen: am 3. September 1658 starb er.

Man kann damit vergleichen, daß Heinrich IV von Frankreich alle seine Schlachten an einem Dienstage lieferte; ich weiß nicht, ob er es that, weil das der Tag des Kriegsgottes ist. Cromwell war eine biblische Erscheinung, in allen seinen Reden herrschte ein alttestamentlicher Grundton vor; und in der Geschichte jenes Jerusalems, in dem sich seine Gedanken konzentriren bemerkte man ebenfalls ein eigenthümliches Zusammenreffen. Ist es nicht merkwürdig, ja derabergewunderbar, daß der Tempel zu Jerusalem im jüdisch-römischen Kriege durch den Uebermuth eines Soldaten, entgegen dem ausdrücklichen Befehl des Titus, in demselben verhängnisvollen Monat und an demselben Tage dieses Monats in Flammen aufging, an welchem er einst durch Nebukadnesar zerstört worden war? Es war der 15. Juli, der 9. Ab. Und grenzt es nicht an ein Märchen, daß Gottfried von Bouillon wiederum an einem 15. Juli, am 15. Juli des Jahres 1099, an einem Freitage, 3 Uhr Nachmittags, am Tage und zu der Stunde, wo Christus am Kreuze verschieden war, siegreich auf der Mauer der Stadt Jerusalem stand, das Heilige Graf

Freiend? — Es ist ein so seltsames Zusammentreffen, wie daß die Laura des Petrarca an demselben Tage und zur selben Stunde gestorben ist, wo sie der Dichter zum ersten Mal sah.

Man nennt das Spiele des Zufalls; sie kommen nicht bloß in der Weltgeschichte, sondern auch im trauten Familienkreise vor. In Trotha bei Halle ist unglücklich das dritte Kind mit demselben Geburtstag geboren worden. Da auch die Geburtstage der übrigen Kinder nur wenige Tage davon abliegen, feiern fünf Kinder derselben Familie ihren Geburtstag innerhalb einer Woche.

Der in der Reformationsgeschichte Sachsens so berühmte Kurfürst Moriz — so erzählt Rudolf Kleinpaul in der „Allg. Ztg.“ — vermählte sich am 9. Januar 1541 mit der Prinzessin Agnes von Hessen. Wieder an einem 9. nämlich 9. Juli 1553, verlor der Kurfürst sein Leben in der Schlacht bei Sievershausen. Genau sechs Monate vorher, ehe dieses folgenschwere Ereignis eintrat, am Vermählungstage von Moriz und Agnes, in der Nacht zum 9. Januar 1553 rief ein fürchterlicher Sturm der Bildsäule von Moriz, welche mit denen anderer fürstlicher Personen auf dem Schlosse zu Berlin stand, den Kopf ab, während die übrigen Statuen unversehrt blieben. Dieses schlimme Omen erregte ungeheures Aufsehen, und es schien sich zu bestätigen, als der Kurfürst bei Sievershausen, und zwar im Kampfe gegen einen Brandenburger, durch einen Schuß in den Rücken tödlich verwundet ward. Man sagt — es gibt keinen Zufall; und was uns blindes Düngefahr nur dünkt, gerade das steigt aus den tiefsten Quellen.

Sport.

Der „Jubiläumspreis“.

Wien, 18. September. (Privat-Telegramm.) Der „Jubiläumspreis“ wurde nach hartem Kampfe von „Conamore“, dem diesjährigen Sieger des österr. Hiesigen und des deutschen Derby, gewonnen. Zweites wurde „Sorrento“ und an dritter Stelle endeten in todtm Rennen der Hauptfavorit „Macdonald“ und „Viribus unitis“. Auch in den übrigen Rennen siegten Pferde, welche schwach gewettet wurden. Die Detailresultate waren folgende:

1. „Hürdenrennen der Dreijährigen.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 2400 Meter.) J. Petanovits „Garas“ (Machan) Erstes, J. Kresin-Nation's „Deli“ (Koiack) Zweites, Graf M. Fries „Lhasa“ (Gurtable) Drittes. Es liefen noch: „Gerda“, „Chevel“, „Prinzeß Nelly“, „Bona Grazia“, „Dreus“ und „Gauntler“. Leicht mit fünf Längen gewonnen, nach drei Längen das Dritte. Totalisateure 10:36, Platzwetten I. 50:67, II. 50:67, III. 50:69.

2. Verkaufsfahren der Zweijährigen.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 900 Meter.) A. Valtaj's „Honola“ (Stehno) Erstes, A. Egedi's „Dulcas“ (Cewis) Zweites, M. Löbl's „Korona II“ (Prybenst) Drittes, dann „Etta“, „Virgony“, „Play-or-pay“, „Ueberraschung“. Sicher mit einer Länge gewonnen, nach einer Länge Drittes. Totalisateure 10:42, Platzwetten I. 50:76, II. 50:60, III. 50:161.

3. „Gaga-Rennen.“ (Preis 6000 Kronen, Distanz 1100 Meter.) A. Egedi's „Kevély“ (Cewis) Erstes, Capt. Z's „Jnnat“ (Janek) Zweites, Baron E. Weiditz' „Donamie“ (Taral) Drittes; es liefen noch „Bona Dea“, „Gombás“ und „Regomglen“. Leicht mit einer halben Länge gewonnen, nach fünf Längen das Dritte. Totalisateure 10:84, Platzwetten I. 50:133, II. 50:82.

4. „Jubiläumspreis.“ (40.000 Kronen, Distanz 2400 Meter.) Graf L. Trauttmansdorff's „Conamore“ (Krouzil) Erstes, Fürst M. Laris' „Sorrento“ (Warne) Zweites, L. Kraus' „Viribus unitis“ (Cewis) und Péchy's „Macdonald“ (Taral) in todtm Rennen Dritte; dann „Nemes“, „Futótüz“ und „Kapus“. Mit Kampf um eine Halslänge gewonnen, nach einer Länge Dritte. Totalisateure 10:46, Platzwetten I. 50:56, II. 50:56, III. 50:53 für „Viribus unitis“, 50:52 für „Macdonald“.

5. „Handicap.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) Graf Arthur Hentel's „Maritima“ (Janek) Erstes, Ludwig Kraus' „Bemerös“ (Martinovich) Zweites, Graf M. Fries' „Malupri“ (Krouzil) Drittes, dann „Barbarossa II“, „Teles“, „Gute Gabe“, „Guriente“. Sicher mit fünf Viertellängen gewonnen, nach vier Längen das Dritte. Totalisateure 10:131, Platzwetten I. 50:190, II. 50:97, III. 50:89.

6. „Steeplechase.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 4000 Meter.) Baron A. Morpurgo's „Myftery“ (Gurtable) und Mr. Field's „Haxmann“ in todtm Rennen Erste, (Kapoujek) Victor Raumer's „Totaj“ (Sinn) Drittes. Es liefen noch „Figuelem“, „Gyopar“, „Rathsherr“, „Wiski“. In todtm Rennen gewonnen, nach fünfzehn Längen das Dritte. Totalisateure 10:23 für „Myftery“, 10:23 für „Haxmann“, Platzwetten 50:76 für „Myftery“, 50:65 für „Haxmann“, III. 50:60 für „Totaj“.

7. „Beatehandicap.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) E. Müller's „Foras“ (Bulforo) Erstes, A. Wähsmann's „Cafe Walk“ (Fetting) Zweites, L. Schöberger's „Kapor“ (Anlin) Drittes, G. Rohonczy's „St. Geller“ (Bregner) Viertes. Es liefen noch: „Rondelette“, „Gulliver“, „Jeanette“, „Olugri“, „Bittellus“, „Lady Russell“ und „Ezürkület“. Sicher mit einer halben Länge gewonnen, nach zwei Längen das Dritte. Totalisateure 10:74, Platzwetten I. 50:179, II. 50:233, III. 50:270.

Athletisches Meeting.

Gestern begann der Budapesti Torna Club das Herbstmeeting. Die Kämpfe waren sehr anregend und brachten einige Ueberraschungen. Resultate:

1. „Laufen über 100 Yards“ (nach 2 Vorläufen). Erster Ernst Schubert h. (Magyar Uszó Egylet) 11 1/2 Sek., Zweiter Eugen Kéméndy (Ujpesti Torna Egylet), Dritter Kárpát Vörbás (Magyar Athl. Club).

2. „Laufen über 100 Meter“ (Turner-Konkurrenz). Erster Wilhelm Szücs (Budapesti Torna Club) 13 3/10, Zweiter Béla Lichtmann (Postatársztv.), Dritter Alfred Weymann (BTC).

Die Konkurrenz am Red und Barren findet heute in der Turnhalle seine Beendigung.

3. „Graf Teleki athletische Konkurrenz.“ (Hochsprung, Laufen über 200 Meter und Diskoswerfen). Erster Franz Blazsek (Budapesti Torna Club) mit 165 Cm. und einen Wurf von 23-60 Meter, Zweiter Arthur Corray (BTC) mit 148 Cm. und 35-30 M. Dritter Eugen Bartók (MAC) mit 148 Cm. und 31-20 M.

4. „Jugend-Hochsprungen.“ Erster Ludwig Urbary (MAC) 1.58 M., Zweiter Géza Speidl (BTC) 1.54 M., Dritter Tibor Földesj (BTC) 1.46 M.

5. „Kugelstoßen 7 1/2 Pgr.“ Erster Arthur Corray 11.41 M., Zweiter Desider Zsák (Debreczen) 11.13 M., Dritter Karl Halmos (Postatakarékp.) 10.92 M.

6. „Hochsprung von Sechser-Mannschaften.“ Erster Budapesti Egyetemi Athletikai Club, Zweiter Budapesti Torna Club, Dritter Budai Torna Egylet.

7. „Weitsprung.“ Erster Joseph Nagy (BAK) 6.40 M., Zweiter Stephan Somodi (BEAC) 6.19 M.

8. „Laufen über drei engl. Meilen (4827 M.).“ Erster Franz Gillemot (MUE) 16 M. 32 1/2 Sek., Zweiter Anton Rijs (BAK), Dritter Gustav Penninger (MUE).

9. „Laufen der Jugend über 100 Yards.“ Erster Géza Speidl (BTC) 11 1/2, Zweiter Eugen Béchy (MAC), Dritter Eugen Vörös (Urad).

10. „Stangenhochsprung.“ Erster Emil Kázár jun. (MAC), 2.90 M., Zweiter Michael Antos (BBTE), 2.80 M., Dritte Joseph Föld (Debreczen) und Béla Sasse (MAC), 2.70 M.

11. „Hürdenrennen über 200 Meter.“ Erster Eugen Bartók (MAC), 31 Sek., Zweiter Ferdinand Kovács (BBTE), Dritter Béla Sajó (BTC).

12. „Laufen der Jugend über 40 2 1/2 Meter.“ Erster Géza Speidl (BEAC), 58 1/2 Sek., Zweiter Eugen Vörös (Urad), Dritter Joltán Frankó (BTC).

Football. Mit dem gestrigen Tage begann die Herbstrunde im Meisterschaftskampfe.

33 Football-Club: Ferencvárosi Torna-Club 2:1. Ein heftiger Kampf, dessen Resultat selbst der Richter schwer bestimmen kann und auch vom Publikum beeinflusst wird, welches die Niederlage seiner Meisterspieler auf der heimischen Bahn nicht acceptiren will. Referee: Pusztás (Typographia).

Magyar Testgyakorlók Köre: Magyar Uszó-Egyesület 6:0. Auf der Neupester Insel standen obgenannte Mannschaften einander gegenüber, wobei MTK. mit seinem bekannten Paßspiel die mit Erstgelehrten antretenden MUE. nach heftigem Kampfe besiegte.

Budapesti Torna-Club: Fővárosi Torna-Club 1:1. Der bisher unbeachtete Főv. T. C. liefert nach der Sommerpause ein so scharfes Spiel, welchem sich der BTC. kaum erwehren und erst nach hartem Kampfe gleichziehen kann.

Magyar Athletikai Club, Posta és Távtisztv. Sportegyl. 3:1. Die Athleten siegten auf der Margaretheninsel-Bahn mit einer Ueberraschung, die das Zusammenspiel derselben lobt.

Kämpfe um den Verbandpreis. Ferencvárosi Torna Club II:33, Football Club II 2:0, Magyar Testgyakorlók Köre II, Magyar Uszó Egyesület 1:1, Magyar Athletikai Club II, Posta és Távtisztv. Sp. E. II 6:1, Budapesti Torna Club II, Fővárosi Torna Club II 5:1.

Landes-Hochschul-Lawn-Tennis-Turnier. Das Turnier des Magyar Athletikai és Football Club wurde gestern Nachmittags mit einigen Spielen fortgesetzt. Im Herren-Einzelspiel um die Hochschulmeisterschaft spielte Desider Böckör (MAC) gegen Stephan Máté (MAFC) und siegte mit 6:2, 6:3. Im Herren-Einzelspiel-Handicap II. Klasse schlug Erwin Ságody (MAFC) — 1/2, Emerich Halmoß (MAFC) — 1/2 mit 6:2, 1:6, 6:4: Ernst Wilczek (MAFC) schlug Andor Friedenthal (MAFC) mit 6:4, 6:1, Eugen Schuller (MO) gegen Béla Dybas, Ernst Lindner bye. — Die Vorkämpfe werden im Laufe der Woche bis Samstag fortgesetzt, Samstag und Sonntag werden die Schluprunden und Entscheidungsspiele abgehalten.

Theater, Kunst und Literatur.

(Königliche Oper.) Puccini's geistvolle Oper „Tosca“, welche in der vergangenen Saison die stärkste Jugfrucht ausübte, ging gestern vor mäßig besuchtem Hause in Szene. Frau Kramer bot in der Titelrolle wieder ihre bravouröse, oft genährte Leistung und fand für ihr effektvolles Spiel und ihre gefangliche Beherrschung der anspruchsvollen Partie reichen Beifall. In glänzender Disposition sang Anthe's den Cavaradossi. Die Ferien haben dem schönen Organ dieses vornehmen Künstlers trefflich angeschlagen. Die Stimme klingt frisch und ausgeruht und schwingt sich, durchglüht

von edler Wärme des Vortrags, zu starken Wirkungen empor. So läßt uns eben die reiche Begabung dieses Künstlers nur noch lebhaft wünschen, den Werth seiner Leistungen im Verlaufe dieser Saison auch hinsichtlich ihrer quantitativen Bedeutung höher einschätzen zu lernen. Im Spiele von hervorragender Charakteristik und gefanglich von geradezu mächtigem Eindruck ist Takáts' Scarpia, während in den kleineren Partien Gábor, ein Spoletta von der Schärfe eines Rasirmessers, der Angelotti Korona's und der ausgezeichnete Sakristan Hegedüs' wirkungsvoll auf ihren Posten standen. Das Orchester dirigirte Direktor Mader mit bewährter Künstlerkraft.

Offener Sprechsaal.*

(Der Park vor dem Ludoviceum.)

Geehrter Herr Redakteur! Es ist erfreulich zu lesen, daß die Parkirung an verschiedenen Orten in der Stadt und auch im entlegenen Volkswaldchen durchgeführt wird, nur des Parkes vor dem Ludoviceum will sich Niemand erinnern, dessen in die Uellöertraße mündender Theil geradezu jämmerlich aussehend. Ein sehr kleines Stückchen wird gepflastert, der größte Theil aber hat noch nie einen Tropfen Leitungswasser gesehen, und wird gefeiert, dann ist Alles in Staubwolken eingehüllt.

Diese Staub- und Sandwüste gereicht der Stadt und dem prächtigen Ludovica-Abademiegebäude durchaus nicht zur Zierde, und doch könnte mit verhältnißmäßig geringen Kosten hier etwas Schönes ins Leben gerufen werden.

Hochachtung

F. T.

BLUM ÉS TÁRSA

elismert elsőrangú, szolid egyenruházati cég

IV., Kossuth Lajos-utca 14—16,

a bevonuló

egyéves önkéntes urak figyelmét

felhívja arra, hogy a cég raktárait saját érdekükben tekintsek meg, mielőtt felszerelésük beszerzése iránt intézkednek.

Gegründet 1878.

Telephon Nr. 16—23.

Grün & Comp.

Feintuch- und Schafwollwaren-Niederlage

Budapest, VI., Andrássy-ut 23

(vis-à-vis der k. u. Oper)

empfehlen zur bevorstehenden Saison echt englische

Damen-Kostümstoffe

ferner eine reiche Auswahl der feinsten englischen und französischen

Herren-Kleiderstoffe

zu billigst festgesetzten Preisen.

Geschäftseröffnung.

Ich benachrichtige höflich das p. t. Publikum, die sehr geehrten Herren Ärzte und Fachkreise, daß ich in

Budapest, Váci-utca 13—15 eine

chirurg. Instrumenten u. Krankenpflege-Artikel-

Handlung eröffnet habe. Indem ich dies dem geehrten Publikum mit den interessirten Kreisen zur gefälligen Kenntnis bringe, bitte ich, mich mit der Wichtigkeit meines Vorges. und von der Wichtigkeit meiner Praxis zu überzeugen: in dieser Hoffnung bitte ich um wohlwollende Unterstützung und zeitliche beachtungswürdige

HALÁSZ KÁLMÁN,

Eigentümer der chirurgischen Instrumenten- und Krankenpflege-Artikel-Handlung.

Sieher u. schmerzlos Radlauer'sche Hühneraugenmittel

wirkt das echte Radlauer'sche Hühneraugenmittel d. i. 10 Gr. 25perz. Salicyl-Colloidium mit Chloroform. Fl. 60 Pf. Nur echt mit der Firma: Kronen-Abtheilung, Berlin, Depot in Budapest bei Apotheker J. v. Löbl, Neruda Rándor, Dr. Leo Egger u. J. Egger. 36546

Bilanztüchtiger Buchhalter

welcher auch perfekt ungarisch und deutsch korrespondirt, wird zum eventuellen sofortigen Antritte acceptirt. Aus der Möbelbranche bevorzugt. Anträge unter Befugung der Gehaltsansprüche an die Annoncen-Expedit. J. D. Höfcher erbeten. 40028

Málnási Maria-Quelle.

Natürlicher, alkalischer Salzsäuerling.

Unverändert bei Krankheiten des Rachens, Kehlkopfes und der Luftröhre, des Magens und des Darmes, in jedem Stadium der Nierenüberfunktion; überaus bedeutend bei Coliciten und Gichtanfällen. Baden unter Generaldirection: Mátyás Márton, Csengery-utca 66. sz. Telefon 28-1. Erhältlich bei Lux Mihály, Muzseum-körút 7, Telefon 672, in allen Apotheken, Droguerien und Essigverhandlungen. Brunnenverwaltung: DRASSÓ.

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Tieferschüttert geben wir die traurige Nachricht, daß unsere theure, unvergessliche

Frau Isidor Grünhut

geb. Marie Stein

nach langem, schwerem Leiden am 18. d., 11 Uhr Vormittags, im 35. Lebensjahre sanft entschlafen ist. Das Leichenbegängnis findet am 20. d., 4 Uhr Nachmittags, vom Leichenhause des neuen isr. Friedhofes aus statt.

Friede ihrer Asche!

Kranzspenden werden dankend abgelschnt.

Isidor Grünhut als Gatte.

Rózsika, Leo, Angela, Pali, Dezső, Stef, Laci, Lili, Piroška, Kinder.
Wilhelm Stein, Julie Stein, Eltern.
Friedrich Stein, Gisella Seidl, Adele Frankfurter, Fányó Stein, Geschwister.

Telegramme.

Die Vorgänge in der Türkei.

Konstantinopel, 17. September. Die gestrige Audienz des russischen Botschafters Sinowjew hatte einen sehr freundlichen Charakter. Politische Fragen wurden dabei nicht berührt.

Konstantinopel, 17. September. Der im Monate Juli in Trapezunt gegen den armenischen Notablen Arabian unternommene Attentatsversuch, sowie die am nächsten Tage ihm übermittelten Drohbriefe führten zur Entdeckung einer dort bestehenden Zweigleitung junger Leute des armenischen Komitees Hintschak. Der gegen sie geführte Prozeß wurde dieser Tage beendet. Vier Angeklagte wurden zu lebenslänglichem Kerker, zwei und zwanzig zu fünfzehn, zwei zu zehn, zwei zu fünf und zwei zu zwei Jahren Kerker verurteilt. Fünf Angeklagte wurden freigesprochen. Auch befanden sich in Trapezunt seit längerer Zeit noch 92 politischer Delikte verdächtige Personen in Untersuchung.

Die Streikerrufen in Italien.

Rom, 18. September. Der Strike der Artzher und Tramwaybediensteten dauert fort. Die Geschäftsläden, welche gewöhnlich am Sonntag offen halten, sind auch heute geschlossen. Die Stadt hat ihr gewohntes Aussehen. Gestern ist auch in Ancona, Forli und Terni der Strike ausgebrochen. In Terni griffen Streikende die Polizeiagenten an, entwarfen einen derselben und verwundeten drei. Die Polizeiagenten, die sich umzingelt sahen, gaben einige Revolvergeschüsse in die Luft ab, worauf sich die Streikenden zerstreuten. In Turin durchzogen 500 streikende Arbeiter die Straßen und versuchten die in den Etablissements Arbeitenden an der Arbeit zu hindern; sie wurden jedoch zerstreut. Mehrmals sammelten sie sich vor der Eisenwarenfabrik Kanieri, wo sie aufgefordert wurden, den Platz zu räumen. Sie schleuderten daraufhin große Steine gegen die Polizeiagenten, welche mit Revolvergeschüssen antworteten. Auf beiden Seiten wurden einige Personen verletzt.

Mailand, 18. September. (Privat-Telegramm.) Bürgermeister Barinetti hatte sich gestern nach Rom begeben, nachdem er vorher vom Ministerpräsidenten Giolitti die weitestgehenden Zusicherungen dahin erhalten hatte, daß die gegenwärtige Regierung niemals mehr in Konflikten zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmern durch Aufbietung von Militär gegen Arbeiter eingreifen werde und daß an den Zusammenstößen in Castelluzzo, Bueggeru und Sertis-Ponento die schuldigen Gendarmen strengstens bestraft werden sollen. Der Bürgermeister, welcher Vormittags hier eintraf, ließ an allen Straßenecken eine Kundmachung affixieren, in welcher den Streikenden die von der Regierung gemachten Zusagen mitgeteilt und die Arbeiter aufgefordert werden, die Arbeit wieder aufzunehmen, um normale Zustände herbeizuführen. Gleichzeitig wurde das Arbeiter-Syndikat einberufen, welches die Sachlage berieth.

Die Sitzung verlief überaus stürmisch, jedoch erlangten schließlich die gemäßigten Elemente die Oberhand und es wurde der Antrag angenommen, die Arbeiterschaft aufzufordern, die Arbeit wieder aufzunehmen, nachdem der durch den Generalstrike beabsichtigte Zweck erreicht wurde.

Mailand, 19. September. (Privat-Telegramm.) Morgen wird hier und in Monza die Arbeit allseits wieder aufgenommen.

Mailand, 18. September. Der Strike ist beendet. Sämtliche Ausständigen werden morgen die Arbeit wieder aufnehmen.

Rom, 19. September. (Privat-Telegramm.) Die Regierung hat heute alle Präsekte telegraphisch angewiesen, von nun ab bei Konflikten zwischen Arbeitgebern und Arbeitern von der Beistellung von Militär oder Gendarmen abzusehen und nur Polizisten zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung aufzubieten. Die Polizisten sollen nur auf den speziellen Befehl des Präsekten in Zukunft von ihren Waffen Gebrauch machen dürfen.

Rom, 18. September. Depeschen aus Genua zufolge verliefen dort die Nacht und der Morgen ruhig. Man glaubt, daß morgen in Genua und in Turin die Arbeit wieder aufgenommen werden wird. In Rom herrscht vollständige Ruhe. Die Stadt bietet den gewöhnlichen Anblick. Die Arbeit wird morgen wieder aufgenommen werden. Der Eisenbahndienst geht in ganz Italien in normaler Weise vor sich, mit Ausnahme einer theilweisen Unterbrechung in Genua und zwischen Venedig und Mestre, die jedoch bald behoben sein wird.

Genua, 18. September. Hier kam es gestern zu ersten Ruhestörungen. Ein Carabinieri, der Strohsäcke für Soldaten eskortierte, wurde auf der Piazza di Ferrari verlegt. Der Schuldige wurde verhaftet. Eine Eisenbahnstrecke des Bezirks wurde mehrfach beschädigt, um den Zugverkehr zu hindern, so insbesondere zwischen San Pierred'Arena und Nivaralo. In Sestri Ponente wurden zwei Eisenbahnwaggons in Brand gesteckt und an einigen Stellen Schienen aufgerissen. Abends sammelten sich die Demonstranten vor der Präsektur und vor dem Polizeigebäude an. Als Revolvergeschüsse fielen, erwiderte die Polizei mit blinden Schüssen und zerstreute die Menge. Kurz darauf griff eine andere Gruppe von Demonstranten auf der Piazza Umberto die Polizei an, wobei ein Revolvergeschuß fiel. Die Polizei feuerte darauf blind. Die Arbeiterkammer warnt die Arbeiter durch Maueranschläge, sich den Gewaltthätern anzuschließen. Elf Leichtverletzte meldeten sich im Hospital Pammadone zur Behandlung.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft, 19. September. Der Sonntag-Privatverkehr war freundlich disponirt, ohne daß es zu regeren Umläufen kam. Es wurden österreichische Kreditaktien von 656.75 bis 657, österreichisch-ungarische Staatsbahn von 646.50 bis 646.75 geschlossen.

Korrespondenz der Redaktion.

Anfragen, denen keine Adresschleife beiliegt, werden von uns prinzipiell nicht beantwortet. Briefliche Auskünfte werden, auch wenn den Anfragen das Rückporto beigelegt ist, von uns nicht erteilt.

Alter Abonnent, Barnicza. Der Richter hat dazu das Recht. — R. R. Boldogajhony. Es genügt, wenn einer der Eigentümer in der Ortschaft wohnt. — J. Sp., Savnik. Ad 1. Die Quittung genügt, auch wenn keine Zeugen unterschrieben sind. Ad 2. 10 Heller. — S. Sch., Répás. Wollen Sie sich an das Fachblatt „Borászati Lapok“, Budapest, wenden. — C. St., Sársó. Ad 1. Bei der Finanzdirektion. Ad 2. Um 10 Uhr Vormittags. — 105670, A. J. K. Rubin. Ad 1. Wie an Sonntagen. Ad 2. Im Jahre 1896. — A. F., N. R. Anzsa. Nicht gezogen; die Abstempelung wird bei jedem Steueramt vorgenommen. Ad 2. Das ist nicht mehr zu appellieren. — A. B. C. Sie müssen hierzu unbedingt einen Gewerbeschein haben, sonst können Sie wegen gewerblicher Uebertretung belangt werden. — Ersekújvár. Da müssen Sie bei der Finanzdirektion anfragen. Wenn es eine persönliche Lizenz ist, kann es geschehen, daß die Uebertretung nicht gestattet wird. — B. R., Csacza. Er hat sich bei dem Kommando jener Truppe zu melden, bei welcher er dienen wird. — A. S. G., Szepes-Djalu. Ad 1. Wir wissen nicht, was diese Ermittlungen zu bedeuten haben. Ad 2. Nur Ihr Rudolf-Los S. 2258 Nr. 86 wurde mit 24 K. gezogen. Es fällt uns auf, daß Ihr Rudolf-Los dieselbe Serie und Nummer hat. Wir vermuthen da eine Verwechslung. — F. 1904 15. Ad 1. Wenn die Zahl überschritten ist, dann nicht. Ad 2. Der Platz kann angewiesen werden. — C. F., Vera. Ad 1. Nur nach gerichtlicher Scheidung. Ad 2. Der Scheidungsprozeß ist anzustrengen, und zwar beim Gerichtshof. Ad 3. So ein Vertrag wird vom Gericht nicht berücksichtigt. Ad 4. Eine endgiltige Abfertigung kann von weiterer Alimentation entzogen. — J. T. 100. Wenden Sie sich zu einer Audienz beim Finanzminister und tragen Sie ihm dort ihr Projekt vor. Auf diese Art erhalten Sie wenigstens gleich eine Entscheidung. — Sch. J., Dunakefi-Allag. Sie können dies annunciren. Unseres Wissens ist eine solche Annonce noch nie beanstandet worden. — R. M., Budapest, József-tér. Es gibt ein solches Lehrbuch. Sie erhalten dasselbe in jeder Musikalienhandlung. — „Abonnent“. Firmen empfehlen wir prinzipiell nicht. Durch eine Annonce könnten Sie jedenfalls Ihren Zweck, Offerte zu erhalten, erreichen. — „N. N.“ Bei beiden dieser Adressen genügt die Angabe des Namens und des Bestimmungsortes. Die Briefe werden unbedingt ankommen. — „Camilla“. Ad 1. Vor Beginn der Sitzungen im Abgeordnetenhaus sind diese Tage nicht bestimmt. Sie können sich täglich anmelden und werden gewiß auch empfangen werden. Ad 2. Einen

solchen Bischof gibt es hier nicht. — B. J., Estergom. Zu unserem Bedauern können wir Ihrem Ansuchen nicht entsprechen. — Abonnent, Moson. Wenn alle anderen Herren am Tische den zulezt gekommenen Herrn bereits kennen und nur Sie nicht, dann müssen Sie sich ihm vorstellen. — V. J., Vestercebanya. Nein, er war nie in Ungarn, nicht einmal in Wien. In Böhmen war er dagegen sehr oft. — „Höhöb“. Ad 1. Nicht gezogen. Ad 2. Vielleicht herricht in Ihrem Zimmer Zugluft, oder ist es ein elendes Fabrikat. — „E. M. V.“ Ad 1. Ja. Ad 2. Etwa 900 Kronen. Ad 3. Die diesbezüglichen Dienstvorschriften sind uns nicht bekannt; Ad 4. Ja. — „E. I.“ Es sind derartige Schulen hier in großer Zahl. Mehrere sind auch in unserem Blatte wiederholt angezeigt. — V. A. P., Szered. Wir veröffentlichen ja diese Kurze in unserem Blatte. Täglich liegen dieselben nicht vor. — „Gy. p. t. n.“ Bis zum 24. Lebensjahr. Der Betreffende möge sich wegen Einleitung der nöthigen Schritte an das ihm zunächst gelegene Konulat wenden. — W. D., Ny. Szerdahely. Wenn keine andere Volksschule dort im Orte ist, muß das Kind aufgenommen werden. Wenden Sie sich im Falle wiederholter Weigerung an Ihr kompetentes Schulinspektorat. — St. B., Vicsicsa, 12205. Wenn Sie die dritte Klasse absolviert haben, dann ist der Direktor verpflichtet, Ihnen auch ein Zeugniß darüber zu geben. — S. L., Schmecs. Wenn die Verleihung mit Rücksicht der Taxe erfolgt, dann nichts, ansonst ein für allemal eine bestimmte Taxe, über deren Höhe Sie durch das betreffende Oberhofmeisteramt verständigt werden. — B. S., Torda. Nicht gezogen. Wenn es mit 2 fl. gezogen worden, dann spielt es nicht weiter mit. — G. S., Lukácsháza. S. 7146 Nr. 7 wurde mit 30 K. in der Amortisationsziehung gezogen. — F. J., Jámbeck. S. 7512 Nr. 96 wurde mit 14 K. in der Amortisationsziehung gezogen. — „Goldbse“. Das ist ein Ueberzieher. Das Wort mit einem „t“ am Schlusse geschrieben. — W. Zs. (Zombolya). Nicht gezogen. Zwei gleiche Serien können unseres Wissens nicht vorhanden sein. — E. K., Nagy-Vecskerek. S. 1170 Nr. 63 wurde mit 13 K. in der Amortisationsziehung gezogen. — „P. P.“ Ja, Sie müssen für die Möglichkeit des Verkaufes an diesen Tagen vorzorgen, was Sie auch, wenn der Verkauf nicht an Ort und Stelle erfolgt, anzeigen müssen. — „B.“ város Szalóna. Ad 1 und 2. Ist ein klein wenig Sekatur, doch auch ein gut Theil Verzeigung, da nachträgliche Mängel oder Falschfälsche leichter eruiert werden können. Ad 3. Wenn Sie eine größere Anzahl Postanweisungen aufgeben, liegt es in Ihrem Interesse, eine Konfiguration mitzugeben, weil dann das Ausstellen von Rezipissen überflüssig ist. Wenn es sich jedoch nur um ein, zwei Postanweisungen handelt, dann ist das Mitgeben einer Konfiguration überflüssig. — J. P., Dánfalva. Gewöhnlich Dienstag und Freitag. Die Preise der Kartoffel sind in unserem Blatte je nach der Marktlage genau angegeben. — A. Sch., Fünfkirchen. Ad 1. Es genügt der Name und Ortsangabe London. Er ist viel auf Reisen. Senden Sie den Brief eventuell an die amerikanische Gesandtschaft in London mit der Bitte um Weiterbeförderung. Ad 2. IV., Gróf Károlyi-uteza 16. — Nr. 100, Szivacz. Ad 1. Um 10 Uhr. Sie dürfen bei einer sonstigen Strafe bis zu 100 K. nichts Anderes verkaufen. Ad 2. Nicht gezogen. — J. K., Moravic. S. 5769 Nr. 92 wurde mit 14 K. in der Amortisationsziehung gezogen. — J. B., Krompach. Ad 1. S. 3256 Nr. 17 wurde mit 13 K. in der Amortisationsziehung gezogen. Ad 2. Bei der Bester ungarischen Kommerzialsbank. — A. B. Nr. 105109. S. 3552 Nr. 10 wurde mit 13 K. in der Amortisationsziehung gezogen. — A. S. Klein. Wenden Sie sich an die Wechselstube der Bester ungarischen Kommerzialsbank. — S. K., Szepes-Djalu. Wenden Sie sich an die Direktion der Klassenlotterie, welche allem über ein derartiges vollständiges Verzeichniß verfügt. — „S. M. III. Bez.“ IV., Reáltanoda-uteza 16. — T. G., Szil-Somogy. Der Name ist im Adressenbuch nicht enthalten. Vielleicht kann Ihnen die Polizei Auskunft geben. Jede Anfrage an das Meldungsamt kostet 30 P. — S. Sch., Friedau. Ad 1. Es ist jedenfalls besser, wenn Sie erst die Entlassung anstreben, doch können Sie Beides vereinen. Das Gesuch ist an das Ministerium des Innern zu richten. Gesuch 50 Kreuzer, jede Beilage 15 Kreuzer Stempel. Ad 2. S. 6051 Nr. 32 wurde mit 15 K. in der Amortisationsziehung gezogen. — J. N., B. Banya. Ad 1. Serie 3795 Nr. 3 wurde mit 15 K. in der Amortisationsziehung gezogen; der Coupon spielt bei allen folgenden Ziehungen weiter mit. Ad 2. Wenden Sie sich an die Administration des Verlosungsblattes „Mercur“, Wien, I., Wollzeile 10, wo Sie das Buch erhalten. — R. L., Vestercebanya. Firmen empfehlen wir prinzipiell nicht. Wegen der Adresse wird die Administration das Nöthige veranlassen.

Die Lose der nachstehenden Einsender von Losanfragen wurden nicht gezogen: „A. J. L.“, — E. „Hotel Barozi“, — R. A., Naglód, — Nicht verzogen, Nagy-Tapolcásán, — „Tverchova 333“, — J. N., Lajosfalva, — M. A., Nr. 4566, — „I. R.“, — M. S., Binkafő, — E. L., Bercecs, — S. J., Nagy-Berezna, — Munkácsy kávéház, — S. R., Lengyelóti, — F. L., Nagyröcske, — E. F., Eperjes, — Parta 40, — S. Sch., Zolnocs, — „Glückauf“, Komárom, — F. R., Sijeg, — „A. V. S. M.“, — Sch. B., Dorol, Valint, — J. W., Kis-Berezna, — R. H. 5632, — B. M., Ujvidék, — A. F., Szepes-Szombat, — Neufeld, Ujpest, — S. I., Elecsk, — J. E., Ogulin, — Dr. B. R. in Piptó-Szent-Miklós, — W. S. M., Kisujfálla.

Eigentümer: Sigmund Brody.

Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur

Dr. Ludwig Brody.

Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlags-Gesellschaft.

Allerlei.

(Der Klub der Kahlköpfe) in Brüssel wurde jüngst als eine originelle Blüthe der Vereinsmeierei geschildert. Aber auch solch ein Klub ist schon dagewesen. Und zwar gebührt der Stadt der Intelligenz, Sprengel, der Ruhm der Priorität. In diesem Fall noch mit einer besonderen Nuance. Der Stier des Haupthaares beraubt zu sein, einen Kopf zu haben so kahl, als wäre er aus einer Kreuzung einer Villardfugel und eines Straußeneis hervorgegangen, das allein genügt noch nicht zur Aufnahme in den Berliner Klub: man mußte dies Schicksal auch mit guter Laune zu tragen wissen. Der Klub hieß „Verein urfideler Kahlköpfe“. Ein Einfall des Jahres 1885 gebar ihn. Wenigstens erscheint er zuerst 1886 im Adreßbuch. Vorsitzender war Heinrich Koller, der bekannte Stenograph, Schriftführer R. Jaekel, Nebendant W. Werschull; das Versammlungslokal lag Rosenthalerstraße 4, die Sitzungen fanden jeden ersten Montag im Monat statt. Es war also Alles da! Auch eine eigene Zeitschrift legte man sich zu mit dem bezeichnenden Titel „Lunc“. Merkwürdig aber war, wie treu man an seinem ersten Vereinslokal festhielt, noch merkwürdiger, daß der Vorsitzende im zweiten Vereinsjahr, Spund, im bürgerlichen Leben Johannes Mittendorf genannt, Vorsitzender des Vereins blieb, so lange dieser bestand. Bis zu Ende des Jahres 1901 oder gar ins Jahr 1902 hinein. Ein Beweis, wie zeitgemäß er war. 1903 ist er aus dem Adreßbuch verschwunden. Ob ein Bedürfnis nicht mehr vorliegt? Oder ob die Kahlköpfe wieder Haare bekommen haben? — es steht dahin! Weiteres kann über den Verein

nicht berichtet werden. Seine Geschichte ist noch nicht geschrieben.

(Per Sivle), der norwegische Dichter, hat sich, wie man aus Chr. i. a. n. i. a. schreibt, in einer Kuranstalt auf dem Lande erschossen. Per Sivle debütierte im Jahre 1878 mit „Eines Dichters Traum“, der viel Aufsehen machte. Ein Jahr später gab er Gedichte zum Theil religiösen Inhaltes heraus. In den achtziger Jahren führte Sivle größere Reisen durch das Ausland aus und besuchte namentlich auch Deutschland. Nach jahrelangem Aufenthalt in Dänemark kehrte er dann in die Heimath zurück, wo er sich verschiedentlich als Redakteur von Tageszeitungen und Zeitschriften verlor, jedoch ohne viel Glück. Schließlich wurde ihm vom Staat ein sehr bescheidenes Dichtehonorar bewilligt, mit Hilfe dessen Sivle sich kümmerlich durchschlug. Als ihn jetzt die Mittheilung erreichte, daß die staatliche Unterstützung ausfallen sollte, ergriff ihn die Verzweiflung und trieb ihn in den Tod. Er war ein hochbegabter Mann, aber träumerisch und zu jeder mehr praktischen Arbeit ungeschickt. Seine Gedichte schrieb er im sogenannten „Landsmaal“, d. h. der Sprache der nationalen Bewegung, die den Versuch unternahm, das Dänische als Schriftsprache nach und nach zu beseitigen.

(Ein Lehrer darf nicht Postleasant sein!) Einem Volksschullehrer in Vorpommern, der ein hervorragender Bienezüchter ist, wurde in Folge Erzielung vorzüglichen Honigs von Prinzen von Anhalt der Titel „Postleasant“ verliehen. Da die Führung dieses Titels von der zuständigen Behörde erlaubt werden muß, so wandte der Lehrer sich an diese mit einem Gesuch, erhielt aber folgenden Bescheid vom Minister des könig-

lichen Hauses: „In Verfolg Ihrer Eingabe vom 21. Juni werden Sie benachrichtigt, daß die kön. Staatsregierung die Führung des Titels Postleasant für einen Lehrer als angemessen nicht erachtet, und daß Ihnen aus diesem Grunde die Genehmigung zur Führung des Ihnen verliehenen Prädikats als Postleasant Sr. Durchlaucht des Prinzen Eduard von Anhalt nicht erteilt werden kann. v. Wedel.“

(„Sind sind Orden zu haben.“) Es gibt immer noch Leute, die nicht wissen, wie sie zu einer Knopflochzierde kommen sollen. Ihnen konnte bis heutigen Tages geholfen werden. Denn der Bürgermeister Knebel in Raumburg a. O. u. e. i. s. erließ als Vorstand der dortigen Polizeibehörde folgende originelle Bekanntmachung: „Anträge auf Ordensverleihungen und sonstige allerhöchste Gnadenverleihungen aus Anlaß würdiger Ereignisse, wie Jubiläen und dergleichen, ersuchen wir, bis zum 15. September d. J. bei uns anzubringen. Raumburg am Oueis, den 1. September 1904. Die Polizeiverwaltung (gez. Knebel.“ Schade, daß der Termin schon vorüber. Vielleicht läßt sich das Datum noch hinaufsetzen, da die Bekanntmachung erst jetzt in weitere Kreise gedrungen ist.

(London) soll, wie von dort berichtet wird, eine M o s e e erhalten. Ein türkischer Pascha hat schon den Auftrag erteilt, Pläne für eine prächtige Moschee zu entwerfen, die für die 2000 Mohamedaner in London genügend Raum bieten wird. Charakteristisch für das Gebäude wird das schlanke Minarett sein, von dem aus der Muezzin die Gläubigen zur Andacht rufen soll. Die Pläne werden dem Sultan nach Konstantinopel zur Billigung gesandt.

24.]

Die Sphinx.

Roman von Guy Chantepleure. — Autor. Bearbeitung.

— Ich — spotten Sie meiner nicht, lieber Vormund; ich rede in volstem Ernst. Ich kann mir die Ehe nicht ohne das Glück einer großen, einer innigen Neigung vorstellen. Geliebt oder nicht, ich selbst wäre nur im Stände glücklich zu sein, wenn ich lieben könnte.

De la Teillais dachte nicht daran, zu spotten. Er lauschte gierig den Worten, welche er vernahm, und bemühte sich vergeblich den Blick aufzufangen, mit welchem Sylvia vor sich hinstarrte. Das abendliche Dunkel schien Alles in den Schleier des Geheimnißvollen hüllen zu wollen, und im poetischen, sanften Tone fuhr sie fort.

— Sie haben die Frage an mich gestellt, ob ich zuweilen an meinen künftigen Gatten denke, und ich kann Ihnen darauf nur erwidern, daß ich mich im Geiste stets mit ihm befaße, daß er meinem inneren Seelenleben stets gegenwärtig ist. Noch in der Pension Decharme, als ich ein kleines Mädchen war, gedachte ich seiner.

— Sie hatten damals schon ein Ideal?
— Ein Ideal? Nein! Das wäre nicht der richtige Ausdruck. Ich sagte mir nur, daß es eines Tages einen Mann werde geben müssen, für welchen ich mit Freuden bereit sei, mein Leben zu lassen, weil ich ihn aus ganzer Seele und mit voller Macht lieben werde. Ich sagte mir auch, daß andere weibliche Wesen vielleicht Eltern, Schwestern, Brüder haben, die sich in ihrer Zärtlichkeit theilen können, ich aber würde nur ihn besitzen, nur ihn lieben, nur ihm angehören. Ich würde ihm all' jene Zärtlichkeit entgegenbringen, deren ein verwaistes Herz fähig ist; ich würde mich ganz und ausschließlich ihm hingeben.

Sylvia hielt inne; ein seltsames Beben verrieth sich in ihrer Stimme und fast athemlos brach sie ab, indem sie leise stammelte:

— Ich wage gar nicht, mit der Aufzählung dessen fortzufahren, was mich so tief bewegt.

— Weshalb nicht? wandte de la Teillais lebhaft ein. Wir können Sie doch wahrlich Alles erzählen, was Sie empfinden, mein Kind. Haben Sie Vertrauen zu mir? Fühlen Sie nicht, bis zu welchem Grad ich Ihr selbstloser, aufopfernder Freund bin, Sylvia?

Er sprach mit zärtlichem Ernst, aber es gelang ihm nicht so ganz, die leidenschaftliche Neugierde zu verbergen, welche in seiner Seele lebte. Ihm war es, als ob er nicht so recht wisse, wer da im abendlichen Dunkel zu ihm spreche, ihm war es, als ob er die schüchternen, stichlich bewegte Stimme nicht sofort erkenne.

Das junge Mädchen athmete schwer.
— Sie werden mich sehr romantisch, sehr verückt finden, sprach sie endlich, aber da Sie es wollen, werde ich Ihnen schrankenlos Alles erzählen, was mir die Seele bewegt. Der Verlobte, der Gatte, von welchem ich geträumt, den liebe ich auch oder werde ihn in Zukunft lieben mit der ganzen Allgewalt, deren meine Natur fähig ist. Diese Liebe ist jetzt schon gleichsam der Roman meines Lebens. Sie erinnern sich doch, daß ich häßlich war, sehr häßlich, Sie wissen aber nicht, daß ich unter dieser Häßlichkeit fürchterlich gekittet habe, weil ich mir

unaufhörlich sagte, er werde mich nicht lieben können, es sei undenkbar, daß er mich liebe. Es gab Tage, an denen ich so verzweifelt war, daß ich mich vor den Blicken der Menschen verbarg, um nur ungestört weinen zu können; dann aber kamen wieder Stunden, in denen ich mir selbst Muth zusprach und mir sagte, ich wolle und müsse hübsch sein, weil ich wolle, daß er mich lieben solle. Ich weiß nicht, wie ich Ihnen das erklären soll; es war ein Wunsch, der mich immer mehr beherrschte. Ich fühlte mich förmlich von demselben besessen; ich besaßte mich mit meiner Toilette, ich gab mir alle Mühe, mich geschmackvoller zu kammern, ich wurde weniger linksich und eines Tages fing ich an zu begreifen, daß ich aufhöre, gar so häßlich zu sein. Es ist kein so arges Wunder gewesen, als es mir anfangs scheinen wollte. Das halbwüchsige Kind, welches ich sehr lange geliebt bin, hatte sich nach und nach in eine Jungfrau verwandelt. Ich war groß geworden, mein Teint war jetzt lichter, meine Züge traten jetzt deutlicher zu Tage, kurzum ich war eine normale Erscheinung. Trotzdem kann ich nicht umhin dem, Glauben Raum zu geben, daß die Metamorphose weniger groß und allgewaltig gewesen wäre, ohne jene Willenskraft, die ich besessen, hübsch zu werden wegen ihm...

— Wegen ihm, Sylvette? Wegen eines Phantoms, wegen eines Traumes, wegen eines Zauberprinzings, der nur in Ihrer Phantasie existirt hat? fragte de la Teillais verwundert.

— Wegen eines Wesens, welches ich allerdings nicht sehen konnte, dessen Nähe ich aber instinktiv fühlte, so zwar, daß ich mir sagen konnte, ich wisse, daß er lebe und atme. Hören Sie mich nur an. Für dieses chimärenhafte Geschöpf habe ich gelebt. Ich bin nie erwacht, ohne daß ich in einer Art intimes Gebet ihm mein Herz offenbarte; ich bin nie eingeschlafen, ohne das kostbare Amulet, welches für mich mit jeder Hoffnung von Glück verworben ist, zu küssen, indem ich dabei seiner gedachte. Ich habe nie ein hübsches Kleid angezogen, ohne mir dabei die Frage zu stellen, ob es ihm wohl gefallen würde. Ich habe nie eine gute Handlung begangen, ein Opfer gebracht, ohne dabei seiner zu gedenken, ich habe nie ein gutes Buch gelesen, nie ein Kunstwerk bewundernd betrachtet, nie einen schönen Ausflugs gemacht, ohne mich im Geiste mit ihm vereint zu fühlen. In all' meinen Handlungen, in all' meinen Freuden, in jedem Gefühl, das mich bewegte, lag ein „etwas“, welches ich ihm darbot. Ich harrete seiner; für ihn habe ich nachgedacht, gegrübelt, um seinetwillen bemühte ich mich, mehr zu werden als ein unscheinbares, kleines Provinzmädchen oder eine Salonpuppe. Für ihn habe ich meinen Geschmack gebildet, meinen Geist angespannt, und als ich nach und nach empfinden lernte, daß ich gefallen könne, daß es möglich werde, mich zu lieben, war ich glücklich um seinetwillen! So kam es, daß ich ein klein wenig kokett geworden sein mag. Ich liebte es so sehr, bewunderte zu werden, weil ich mir sagte, daß ich dadurch an Werth in seinen Augen gewinnen könne. Ich rebete mir ein, daß ein Mann seiner Frau viel inniger zugethan sei, wenn er auch ein wenig stolz auf sie sein könne, wenn man ihn sogar ein wenig um ihren Besiz beneide.

De la Teillais lächelte nicht ohne Bitterkeit.

— Es ist keine Thorheit, welche Sie sich da einreden, Sylvette; wir sind thatsächlich Eitelkeit und zusammengesezt. Es genügt uns nicht, glücklich zu

sein, wir wollen auch beneidet werden, wir Männer. Seien Sie ruhig, man wird ihn beneiden, Ihren künftigen Gatten.

— Ich würde nichts sehnlicher wünschen als das; meine kleinen Erfolge als junges Mädchen haben mir nicht den Kopf verdreht. Ich will ihm gerne jede Bewunderung zu Füßen legen, welche man mir entgegenbrachte und dann — ich will Ihnen ehrlich gestehen, lieber Vormund, fügte sie hinzu, indem ihre Stimme vielleicht, ohne daß sie sich selbst bewußt gewesen wäre, einen weichen, fast zärtlichen Ausdruck nahm. Ich weiß nicht, ob Sie begreifen werden, was ich damit sage, wenn ich unumwunden ausspreche, daß ich eigentlich stolz darauf bin, mich für ihn erhalten zu können. Ich habe dies in so vollem Maße gethan, daß trotz aller Koketterie, welche Sie mir zum Vorwurfe machen, meine Freundinnen mich die Prinzessin „Rühr“ mich nicht an“ genannt haben. Wenn ich nicht tanzen wollte, so unterließ ich es, weil ich mir sagte, daß er, der Unbekannte, dessen ich harre, mein Gatte, der Geliebte, es möglicherweise schmerzlich hätte empfinden können, wenn ein Anderer mich vor ihm in den Armen gehalten, mich im Tanze an sein Herz gedrückt.

Sylvette schwieg; vielleicht erwartete sie eine Antwort, aber es erfolgte keine, und da die tiefe Stille ihr allem Anscheine nach peinlich zu werden anfing, bemerkte sie nach einer kleinen Weile sehr, sehr leise:

— Ich habe Ihnen da Dinge gesagt, welche ich noch nie einer Menschenseele anvertraute, Dinge, die ich bisher kaum in Worten gedacht, aber ich habe die Empfindung gehabt, als ob ich daran ersticken müßte, und es darf zwischen uns keinerlei Mißverständnis bestehen. Sie müssen fühlen, daß ich Marcel Bremon tier nicht liebe und in Folge dessen die Antwort, welche ich der Pathin gab, ganz unmöglich anders hat lauten können. Wenn es mir nicht gegeben sein sollte, zu lieben, oder wenn ich etwa liebe, ohne daß dieses mein Empfinden erwidert wird, werde ich gar nicht heirathen.

François stand einen Augenblick regungslos, den Blick zu Boden gesenkt.

— Ich kann nur billigen, was Sie mir da anvertraut haben, meine arme Kleine, bemerkte er endlich. Was ich vor Allem innigst wünsche, was mir über Alles geht, das ist Ihr Glück.

Mit diesen Worten erhob er sich.

12.

Sie stiegen über die Freitreppe und traten in den hellerleuchteten Salon.

— Wir müssen uns auf den Weg machen, es ist schon spät, erklärte de la Teillais, und da Sylvia schwieg, fuhr er fort:

— Wenn wir nach halb elf Uhr bei Frau Prevost eintreffen, so thun wir ebenso gut daran, heute gar nicht von hier fortzufahren, denn Ihre Pathin hatte sich schon zur Ruhe begeben, und Ihr Erscheinen zu solcher Stunde würde sie nur gewaltig erschrecken. Wir müssen somit unsere Abfahrt nach Kräften beschleunigen.

— Würde dieselbe heute nicht stattfinden, bemerkte Sylvia, so könnten Sie morgen möglicherweise den Zug veräumen, der Sie nach Boulogne zu bringen hat.

— Gewiß.

(Fortsetzung folgt.)

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Montag, den 19. September 1904.

Beilage des „Neues Wiener Journal“.

Seite 7

Nemzeti Színház.
Évi bérlet 148.
Közönyt közönyvel.
Vigiláték 3 felvonásban. Irta Moreto.
Kezdeté fél 8 órakor.

Magy. kir. Operaház
Heute findet keine Vorstellung statt.

Vigszínház.
Kis pajtás.
Vigiláték 4 felvonásban. Irta: Weber Pierre.
Este fél 8 órakor:

Népszínház.
RÉZI.
Enekes bohózat 3 felvonásban. Irta: Engel és Horst. Zenejét szerzte: Barua Izso.
Kezdeté fél 8 órakor.

Uránia Színház.
A GYERMEK.
Kezdeté fél 8 órakor.

Magyar Színház.
SHERRY.
Operett 3 felvonásban. Irta: Ordonneau. Fordították: Ruttkai György és Mérey A. Zenejét szerzte: Felix Hugó.
Kezdeté fél 8 órakor.

Király Színház.
ÉN, TE, Ő!
(Le Sire de Vergy.)
Nagy operette 3 felvonásban. Zenejét szerzte: Claude Terrasse.
Vergy gróf Németh J.
Gabriella Küry
Comoy gróf Papp
Milopertius báró Körmendy
Yolandé, a felesége Bónis
Maximo gróf Ezomori
Alcefridas Vécsai
Landry Cseh
Fridolin Magyar
Coed Ferenczy
Macach Gyöngyi
Mitzy Fedák
Yeabeau Barossy
Kezdeté fél 8 órakor.

Fővárosi nyári színház
Egy magy. huszárkaplár Bécsben
Kezdeté fél 8 órakor.

Repertoire des Nationaltheaters. Dienstag, 20. September, „Miss Hobbs“ (3. Abt. 144.) Mittwoch, 21. September, „Monna Vanna“ (3. Abt. 145.) Donnerstag, 22. September, „Valkunk el“ (3. Abt. 146.) Freitag, 23. September, „Blázenc“ (3. Abt. 147.) Samstag, 24. September, „Egyenlőség“ (3. Abt. 148.) Sonntag, 25. September, Nachm. „A delovai nábob lánya“, Abends „A kaméliás hölgy“ (3. Abt. 149.)

Repertoire der kön. ung. Oper. Dienstag, 20. September, „A navarrai lány“, „A csavargó és a királyleány“, „A törpe gránátos“ (3. Abt. 96.) Mittwoch, 21. September, gefühllos. Donnerstag, 22. September, „A hugenották“ (3. Abt. 97.) Freitag, 23. September, gefühllos. Samstag, 24. September, „Lohengrin“ (3. Abt. 98.) Sonntag, 25. September, „Don Juan“ (3. Abt. 99.)

Repertoire des Aufführtheaters. Dienstag, 20. September, bis inf. Samstag, 24. September, „Kis pajtás“, Sonntag, 25. September, Nachm. „Csók pirulák“, Abends „Kis pajtás“.

Repertoire des Volkstheaters. Dienstag, 20. September, „Rézi“, Mittwoch, 21. September, „Kornelillo“, harangok Donnerstag, 22. September, „Casanova“, Freitag, 23. September, „Rézi“, Samstag, 24. September, „Kalinka-grófnő“, Sonntag, 25. September, Nachm. „Kornelillo“, harangok“, Abends „Rézi“.

Repertoire des Aug. Theaters. Dienstag, 20. September, „Sherry“, Mittwoch, 21. September, „A hajduk hadnagya“, Donnerstag, 22. September, „Bébé hercegnő“, zum ersten Male Freitag, 23. Sonntag, 24. September, „Bébé hercegnő“, Samstag, 25. Sept. Nachm. „Szulamit“, Abends „Bébé hercegnő“.

Repertoire des Königstheaters. Dienstag, 20. September, bis inf. Samstag, 24. September, „En, te, ő“, Sonntag, 25. September, Nachm. „A szevillai bohócy“, Abends „En, te, ő“.

FOLIES CAPRICE
VI., Révay-utca 18.
Direktion: LEITNER & KELETI. Regisseur: GÉZA STEINHARDT.
„A postamester ur“
Bobózat, irta: Postatiszt.
„Ich komme wegen Ihrer Tochter“
Original-Böffe v. Louis Zaufflein.
Géza Steinhardt,
Charakter-Komiker, mit ganz neuem Soloprogramm.
Vorstellung vor Serenissimus
mit dem Gastspiele der Mitglieder des Berliner Hoftheaters.
Zugestiftet: Sonntags von 10-1 Uhr und Nachmittags von 3-6 Uhr.
Im prächtigen Wintergarten Konzert der Kapelle Munchy Lajos und Söhne bis 5 Uhr früh.

MAXIM
VI., Gyár-utca 8.
Bratfisch und sein neues Spezialitäten-Quartett.
Anfang 9 Uhr.
40029 Mizzi Schwarz, Eigentümerin.

„Schön kávéház“
Váci-körút 45. szám.
Van szerencsém tisztelettel értesíteni a n. 6 közönséget hogy sikerült szerződöttem egy elsőrangu külföldi női zenekart, mely mai naptól kezdve naponta hangversenyez
Egressy Sándor
o. zenebíró személyes vezetése és Jankovich Mariska hegedűművész nő vezénylete alatt.
A n. 6. közönség szives pártfogásáért esedezik
39957 **Schön, kávé.**

Szepeességi Ien-IPAR!
Woin Károly és Társai
vászoni- és asztalnemű-gyárosok
Budapesti főraktára: IV., Koronaherceg-ú. 8.
(Harris-bazár-épület).
Ajánljuk hírneves szepeességi vászon, asztalnemű, törülköző, törölkész és minden e szakmába vágó gyártmányainkat. Minden darab gyárainkból származó árutezen védjeggyel látjuk el.

Zátra Mulató.
Schönstes Familien-Variété der Hauptstadt.
VII., Király-utca 77.
Kolossaler Erfolg d. brillanten Humoristen
EDI BLUM.
LOLA LIEBLICH, Soubretten-Diva.
RISASEVERA
Beauté, preisgekrönt in Spa.
Mitzi Realit.
deutsch-amerikanische Bravour-Soubrette,
Beauté, preisgekrönt in der Wiener Schönheitskonkurrenz.
POLDI WERNER,
Excentrique par excellence,
ausserdem das aus 18 Attraktionen bestehende Künstlerensemble.
Logen. Logensitze.

Möbel auf Kredit
oder beliebige Theilzahlungen von der elegantesten bis zur einfachsten Ausführung, dauerhafte Arbeit bei billigen Preisen, an Beamte, Offiziere, Kaufleute etc.
KARDOS LIPÓT, Budapest, Theresienring 5, Kerepeserstrasse 64.

Hallo! TELEGRAMM. Hallo!
Seite und jeden Tag, ohne Erhöhung der Sachbuch-Kellerkaufpreise, im

HOTEL PARIS
Váci-körút Nr. 25.
Besuche mich einem geehrten p. t. Publikum bekannt zu geben, daß es mir gelungen ist, das beliebte Os-Budavari Internationale SALON-SCHRAMMEL-QUINTETT für diese Winter-Saison zu gewinnen. — Zur Aufführung gelangen die neuesten Gesangspotpourrien und Konzertstücke.
Anfang 7 Uhr. • Entrée frei.
Für gute Küche und gute unverfälschte Getränke sorgt bestens der Restaurateur.

EXPLOSIONS-
sichere, pat. Fässer, Kannen u. Ständer
System „HENTZE“ fabrizirt ausschliesslich
Ungarische Metallplatten - Industrie - A. - G.
Budapest, VII., Giselle-ut 53. sz.
Illustrirte Preis-courante franco gratis.

Billiger als überall!
Mehrere 100 Zimmer Tischler u. Tapezierer
Möbel
von der einfachsten bis feinsten Gattung. — Alles in solider und moderner Ausführung, von den besten Arbeitern angefertigt, werden gegen mehrjährige Garantie, um unfernen guten Arbeitern dauernde Beschäftigung geben zu können, zu namend billigen Preisen verkauft.
Varga Mihály és Társai
Ungar. Möbelindustrie-Gesellschaft,
Budapest, IV., Koronaherceg-ú. 2, I. St., Ecke Schlangenplatz.
Unser neuestes Möbelalbum mit mehr als 500 Abbildungen versenden wir gegen 60 Heller franko.

Durch **65 Jahre** spielen
in **141 Ziehungen**
auf Haupttreffer
von **100,000, 40,000, 30,000, 25,000 Kr.**
die neuen
ELISABETH LOSE
zu haben
gegen **24 Monatsraten.**

Monatliche Einzahlung	
auf 5 Stüd	2 Kronen
" 10 "	4 "
" 15 "	6 "
" 20 "	8 "
" 25 "	10 "

Schon nach Erlag der ersten Rate und 35 Heller Porto sende ich den die Serien und Nummern der Lose enthaltenden gesetzlich ausgestellten Ratenbrief, auf Grund dessen der Käufer das alleinige Spielrecht genießt.

FLEISSIG BANKHAUS :: :: ::
Budapest, Erzsébet-körút 2.

Trinken Sie MALTZYM
ein kohlenstoffsäurehaltiges, hochkonzentriertes, in kurzer Frist neue Spannkraft schaffendes Tafelgetränk von köstlichem Wohlgeschmack. =
Vorräthig in den einschlägigen Geschäften. 89854
Nährmittelwerke Johann Hoff, Stadlau. Fabriken diätetischer Malzpräparate.
Generalvertreter: **Nádas Márton, Budapest, VI., Csengery-utca 66.**

Pension
Sucht Dame für 80-100 Kr. monatlich am 1. Stock, freundliches Zimmer, gute bürgerliche Kost, bei intelligenter Familie. Anträge unter „Pension 737“ sind an die Exp. zu richten. 14737

Möbel
gegen Ratenzahlung, wie auch fixe Zeit zu festem Preise und vorthellhaften Zahlungsmöglichkeiten. Mit Aufklärung dien!
STEFAN LISZT,
Budapest, IV., Koronaherceg-utca 2, Ecke Kigyóter, in der Möbelniederlage. 37882
Unser neuestes Möbelalbum mit mehr als 500 Abbildungen versenden wir gegen 60 Heller franko.

Grosses und sicheres Einkommen!
Bietet sich intelligenten Herren durch den Verkauf „Elisabeth-Sanatorium“-Lose. Näheres
Mercurbank und Wechselst. IV., Váci-utca 37.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt; Geschäftsbriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Die „Kleinen Anzeigen“
werden aufgenommen in unserer Expedition (V., Bismarckboulevard 34) und zur Bequemlichkeit des p. Publikums noch in folgenden Büros:
I. Bezirk.
Festung, Polatschek Bajos, Trafit.
II. Bezirk.
Hauptgasse 2, Toldi Bajos, Buchhandlung.
III. Bezirk.
Zsigmond-tér 12, Szabó Abot, Trafit.
IV. Bezirk.
Cabinplatz 2, Engelmann Str., Dandere; Jossamitring 14, Góth Vilmos, Trafit; Kerekesmetersgasse 14, Szanis Mór, Trafit; Pariserstrasse 7, Frau Josef Zsolt; Wainnergasse 35, Wittmann Drucker; Weissplatz 3, Remetsch R. J., Trafit.
V. Bezirk.
Geoboldring, 8, Schöböl Gyula, Trafit u. Postamt; Dorotheng, 13, Well Vilmos, Trafit; Wiaroffnergasse 1, Frau Földes Amin.
VI. Bezirk.
Theresienring 51, Breuer növérek, Trafit; Andrássystr. 48, Mohacsy Jóna, Trafit; Andrássystrasse 38, Frau Gausser Ferenc, Trafit; Andrássystrasse 84, Eit Bené, Trafit; Wöhrgasse 1, Frau Schön Adolf, Trafit; Theresienring 2, Jala Mór, Buch- und Musikalienhandlung; Theresienring 38, Frau Maria László.
VII. Bezirk.
Arenastrasse 44, Gang Adolf, Papierhandlung; Barossplatz 20, Grünhut Mór, Trafit; Kerekesmetersgasse 50, Jambóvilcs, Trafit; Stephansplatz 1, Rón Gyula, Trafit; Elisabethring 51 (Ringstrassenbad), Trafit; Békés Analka; Raridring 17, Maybaum B., Trafit.
VIII. Bezirk.
Marschring 18, Kernberg Rosalia, Trafit; Josephring 50, Beth Geniette, Trafit; Kerekesmetersgasse 1, Soproni B., Trafit; Barossgasse 81, Schulz Adolf, Trafit; Josephring 83, Weintraub Anna, Trafit.
IX. Bezirk.
Steinbruch, Liget-tér 2, Karoline Csafó.
X. Bezirk.
Arpadgasse 10, Witwe Deuch Teréz, Zeitungsbesitzerin.
Zerner in allen gut erreichbaren Annoncen-Büreaux.

Sie müssen
Ihre Frau schützen! Sorgenfreies Familienglück garantiert das wichtigste illustrierte Buch über zu viel Kinderlegen. Mit 100 Abbildungen mehrerer Tausende Dankschreiben distinkt gegen 90 P. in ungar. Briefmarken von Frau A. Kaupa, Berlin S. W. 242 Lindenstr. 50, Anonym nicht. 18578

Abendbeschäftigung
Sucht junger, geschickter Bankbeamter. Adresse bei Joseph Schwarz, Annoncenbureau, Wiaroffnergasse (34339). 21459

Franzose,
diplomierter Professor der Pariser Universität, ertheilt Stunden in besseren Familien. Uebersetzungen. Offerte unter „Doctor juris“ an die Exp. 14906

Fässer und Bottiche
in allen Größen sind fertig erhältlich:
VII. Gizella-ut 35. 21455

Gesucht werden
ein junger und ein älterer Manufakturkommiss, die der kroatischen, deutschen und ungarischen Sprache mächtig sind, zu sofortigem Eintritt. Eigenhändig geschriebene Offerte möge man an Leopold Angel, Diakovar, Slavonien, senden. 21385

Kompagnon o. Kommanditär gesucht
zu einem seit 30 Jahren bestehenden Marmor- und Grabstein-Industrie-Unternehmen mit 15,000 bis 20,000 Gulden Einlage. Anträge unter „Rentabel“ an Rudolf Woffe, Budapest, Ferenczterter 3. 15001

Erzieherinnen,
Boronen, Kindergärtnerinnen jeder Nationalität empfindet gewissenhaft Frau
Celestine Salmi,
Gyár-utca 42 B., I. Etod. 14799

Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchsfichere Kassen
offeriert billigt Budapest
Kassen-Niederlage, Budapest, 5. Bez., Göttergasse 6. 13430

Gabelberger'sche Stenographie und kostenloser Maschinenschreibunterricht,
auch f. Damen, geleitet ausschließlich von
Kammerstenographen,
in der Gab. Fachschule, Dávid-u. 13 (v. November: Gyár-u. 48). Präsidium des Landes Sten.-Verens. 14766

Női kelengyék,
partiban vett legfinomabb kézzel himzett tiszta len ágyneműek, ingek, korzetek, asztalneműek, ajour készletek, zsebknédők, rumburgi vásznak olesón eladók. Mencer, Akácza-utca 32. 20804

Tüchtiger Geflügel-schlächter u. Wäster,
welcher schon mehrjährige Praxis besitzt, wünscht baldigst engagirt zu werden. Briefe an Konrad Dösl, Orag, Mofeshofgasse Nr. 37. 14818

Bedienerin,
welche sehr nett ist, im Aufträgen gut bewandert, wird in feines Haus gesucht. Vorzustellen zwischen 4-5 Uhr Nachmittags Délibáb-utca 24, I. St. Th. 2. 14881

Zu kaufen gesucht:
1 Wagon Pferdebau im geputzten Zustand, 1 Wagon Roggenstroh. Bei zufriedensstellender Lieferung erfolgen weitere Abnahmen. Gefällige Offerten an
Bergverwaltung Markuskalva. 21366

Familienhaus
in Palota, neugebaut, 4 Zimmer, 2 Küchen, Speis, Keller, geschlossene Veranda, Hausmeisterwohnung, Waschküche, Salette, Garten, Grund 150 oder auch 300 Quadratfl.
Zu Neupeft
steuerfreies Haus, 6 Wohnungen, Garten, Grund 150 Quadratfl. preiswürdig zu verkaufen. Zu erfragen i. d. Exp. 14886

Gassenwohnung
mit 2 Zimmern und Balkon, 2 Wohnzimmer mit allen Nebenräumlichkeiten, Licht und freumblich, für 1. Nov. billigt zu vergeben. Ferner
4 fl. Gewölbe
mit Portal per 4-500 Kr. jährl. Zins per 1. Dez. zu vermieten. Sziv-utca 43. 21039

Klavierprofessor,
absolvirt am Wiener Konservatorium unter Prof. Epstein und Selmesberger, ertheilt Lektionen. Anträge unter „Clementi 446“ an die Exp. 14864

Korke
liefert billigt und bestens die anerkannt leistungsfähige Korkefabrik Robicek Adolf, Budapest, Nefolejts-u. 15. Preisblatt und Kuster gratis. 20726

Elsöbrangu céghez
kerestetik komptoirista, strazziata, levelező. kezozlatok az Országos Pályazati Közlönyben. Száma 40 fillér. Kiadóhivatal: Budapest, József-körut 9. 15006

Beiratások Remington-gépiró-és gyorsíróiskolánkban folyamatban vannak. Kiképzett növendékeinket ajánlásunkra hivatalok, intézetek, czégek stb. alkalmazzzák. Glogowsky és Tsa, Remington-irógép-telepe, Andrassy-ut 12. 19989

Wanzen
aus Wohnung und Möbeln vertilgt einzig und allein der patent. Matthey-Apparat. Ausfühliches bei Bock Miksa, Gyár-utca 21. 14838

Ügyes eladó
és kirakatredező egy kész férfi és gyermekruha üzlet részére vidéki nagyobb városba keresetek azonnali belépésre. Nöten, ki a német nyelvet birja, előnyben részesül. Ajánlatok fényképpel Weinberger József, Szombathely küldendők. 21424

Klaviere zu billigen Preisen
werden verkauft, ausgeliehen, gestimmt, reparirt, lange Klaviere gegen kurze umgetauscht im größten und solidesten Klavieralon Ungarns.
Gustav Pecenast,
Gisellaplatz 2. Begründet 1865. Telefon 169. 20886

Az illetékes minisztériumok felügyelete alatt álló esti kereskedelmi szaktanfolyamok
ra be lehet irakozni a Kereskedelmi Alkalmazottak Országos Egyesülete irodájában,
Andrássy-ut 13.
Tandij egész évre
tíz korona.
Prospektussal szivesen szolgálnok. Ugyanott
magyar, német gyorsírási és textil-tanfolyam. Díjmentes állasközvetítés. 15004

Székely és Társa
Budapest, Andrassy-ut 29
Filiale: Vad Pöstyén.
Photographisches Atelier ersten Ranges.
Photographien, Platin und Aquarelle in vornehmster Ausführung.
Auffallend billige Preise.
Aufnahme täglich, auch an Sonn- und Feiertagen von 9 Uhr Früh bis 6 Uhr Abends. 20738

Vertretungen sucht
in Provinzion kommerziell gebildete tüchtige Kraft. Vor-schuf nicht nötig. Gest. Zuschriften unter „Leistungs-fähig 464“ an die Exp. 21464

Deutsches Fräulein
findet Aufnahme tagsüber zu 8jährigem Knaben. VI., Hajós-utca 23, II. 14. 14962

Dipl. Klavierlehre-
rin, hochintelligente Lehrkraft mit vorzüglicher Methode, hat noch Stunden frei in und außer dem Hause. Spricht ungar., deutsch, franz., englisch. Cuppenunterricht dreimal wöchentlich 5 fl. pr. Monat. Antr. unter „Prima Refereuzen 833“ an die Exp. 14833

Zafeltrauben,
nur edle, zuckerföhre, ein Post-follt franko R. 2-80, mit Mustateller gemischt R. 3-20 per Nachnahme sendet Johann Ulrich, Weingartenbesitzer, Torontál-Almás. 21397

Stutterer,
selbst die schwersten (Kinder und Erwachsene), werden von ihrem Uebel
innerh. 2 Monaten gänzlich und sicher befreit
nach neu erfundener erprobter, rein pädagogischer Methode. Glänzende Resultate. Näheres bei Julius Kelemen, Alsóerdősor 5, I. St. Thür 22. Täglich 6-8 Uhr Abends. 21301

Intelligenter,
tüchtiger Kommiss der Kurz- und Modewaarenbranche, ungar., deutsch, slavisch sprechend und korrespondierend, auch in der Buchhaltung versirt, sucht Posten in einem Geschäft, wo Samstag gesperrt ist. Gest. Anträge unter „D. L. Ehrlich“ an die Exp. 21398

Vorzimmerkästen, alle Gattungen Küchennöbel
besserer Qualität. Lapidosz, Tischlermeister, VI., Hajós-utca 27. 21456

Korrespondent,
ungarisch-deutsch, selbstständiger, perfekter Arbeiter, von angenehmem Aussehen, 38., militärfrei, der bei Spezeret- und Kolonialwaaren-Agenturen längere Zeit in Verwendung stand und auch gereist hat, wird für die Provinz zu sofortigem Eintritt gesucht. Nur diejenigen Herren sollen sich offeriren, die vollkommen brauchbar sind und obere erwähnten Anforderungen unbedingte entsprechen, da andere Offerte absolut nicht berücksichtigt werden. Stenographie- und Schreibmaschinenkunde werden bevorzugt. Offerte mit Angabe der bisherigen Thätigkeit, Alter und Ansprüche sind mit Photographie versehen unter Chiffre „M. J. T. 387“ an die Exp. zu richten. 21387

Gegen Durchfall
wirkt vorzüglich bei Kindern und Erwachsenen Sztakra's tannin-Chokolade Preis 40 Heller. Erhältlich in jeder Apotheke. 19506

Schön- und Schnell-
schreibe-Kurs. Auf Grund gewissh. Unterrichts und der mir durch viele Jahre angeeigneten, v. Fachmännern als vorzüglich anerl. Methode muß sich jeder noch so schlecht Schreibende überraschend schöne Schrift aneignen. Adler J., Andrassy-ut 24, III. em. Von 10-1 und von 5-8. 14933

Suche zu sofortigem Eintritt einen Beamten,
der die Sortierung von Weichholzmaterialien versteht, Expeditions-, Manipulations- und Angalararbeiten versehen kann, der deutschen und ungarischen Sprache in Wort u. Schrift mächtig ist. Anfangsgehalt 120 Kronen; Praktikanten, der mindestens 1-jährige Holzgeschäftspraxis hat, deutsch und ungarisch forrest fähig für Angalararbeiten, eventuell zur Staffageabehrung. Anfangsgehalt 80 Kronen. In beiden Fällen ist freie Wohnung, Bekleidung, Beheizung mitverfanden. Verbindung 1 Monat Probezeit. Anträge an Adresse: Depot Samuel Klein, Gyimesközéplak. 21362

Erzieherinnen,
Kindergärtnerinnen, Boronen jeder Nationalität empfindet und placirt gewissenhaft
S. Schleginger,
Budapest, IV., Koronaherczeg-utca 11, I. 5. 17845

Erzieherinnen,
Lehrerinnen, Lehrer, Kindergärtnerinnen, Boronen empfindet und placirt gewissenhaft
Bureau Frau Arnold Fefete,
Váci-körut 16. 20947

Ein oder zwei
elegante möblirte Gassenzimmer neben der Andrassystrasse, ist sofort zu vermieten. Näheres Götvösgasse 5, II. St. 23. 14743

Nagy-Atádi izr. hitközség elnöksége.

Pályázat.
A nagyatádi izr. hitközség népiskolájánál f. évi október hó 15-én egy okleveles tanító vagy tanítónői állás töltendő be. Ezen állással évi 600 korona fizetés és 120 korona lakbér élvezete jár. A megválasztottnak köteleessége az iskolaszék által kijelölendő osztályokban az összes tantárgyakat — tehát a megfelelő héber tananyagot is — tanítani, valamint az összes leányosztályokban a kézimunka tanítást végezni. Egy évi sikeres működés után az állás véglegesítetteti fog.
Zenei képzettséggel bírók szép mellékere-setre tehetnek szert.
A kéllően felszerelt kérvények f. é. szeptember hó 30-ig nyujtandók be. Nagyatádon, 1904. szeptember 16.
Rotter Bernát,
izr. hitk. elnök. 21388

Wer schnell eine Stellung
in der Schweiz oder in Frankreich finden will, wende sich an die Agentur David in Genf. 20724

Betöltendő
állások. Inyen kapja mindenki az Országos Pályazati Közlöny mutató-ványszámát, mely az országban betöltendő összes állásokat teljes czimmal tartalmazza. Kiadóhivatal: Bpest, József-körut 9. 15004

Möbel,
welche theilweise von Einrichtungen zurückgelassen, theilweise eingetauscht wurden, in allerfeinster Qualität und allerbesten Ausführung, werden zu auffallend billigen Preisen verkauft. Zu besichtigen von 9-12 Vormittags und von 3-6 Nachmittags. IV., Váci-utca 69, I. Et. 20742

Gine im besten Betrieb befindliche Csigafabrik
(24 Ständer) sammt kompletter Einrichtung ist wegen Alters des Eigenthümers stündlich preiswürdig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 14178

Kommissjónhe,
alte, neugeföhlt, sowie Kleider en gros billigt bei S. Preisburger u. Sohn, Wien XX/1. 20176

Klavier-, Pianino-Verkaufs- und Leihanstalt
empfeht zu den billigsten Preisen
Csuport J.,
IV., Kronprinzgasse Nr. 9. 12939

Sensationelle Occasion
in Spitzen-Borhängen, Kleiderstoffen und Seidenreizen
bei **Arnold Bernauer,**
Budapest, Kigyó-utca 4. 15008

Erzieherin,
ältere, mit Sprach- u. Musikkenntnissen, zu einem mütterlichen Mädchen gesucht. Ferner suche dringend ungar. geprüfte Lehrerinnen mit Sprach- und Musikkenntnissen, 800-1400 Kronen Jahresgehalt, Boronen und deutsche Erzieherinnen.
Frau Louise Szegheő S.,
Budapest, VI., Dessozffy-utca 22. 21378

Tüchtiger Operateur
und Retoucher, welcher ein Atelier selbst leiten kann, findet angenehmen Posten. Goldstein, Photographisches Atelier, Baja. 14822

Gabona- és flüszerezlethez teljesen jártas fiatal embert keresek megfelelő bizonyítványokkal, fizetés igényvel kérek ajánlatokat. Wimmer Ignác, Nagy-Atád. 14821

Prima Kofusjette,
fojher, in 5 Kgr. Blechdojen (netto 4 1/2 Kgr.)
Sammt Dofe K. 5.70
liefert per Nachnahme R. Laub, Budapest, II., Margit-körut 73 a. 21340

Kompagnon
sofort für lukrativen Geschäft mit 4-6000 Kr. gesucht. Nur ehliche, arbeitsfähige Herren wollen Offerte unter „Heell 425“ an die Exp. richten. 21425

Schwar-Flügel,
Prachtstück, 280 fl.; ausf. Pianino 240 fl.; Stuhlflügel, so wie neu, 250 fl. Ferner neue Klaviere, nur renommirte Fabrikate, Alles mit 10-jähriger Garantie, derzeit am solidesten anzuschaffen im Musikflavierenal: Kerekes, Budapest, Wainnergasse 21. 21016

Magyar királyi Államvasutak. Uzielvezetés Közlöny. 21435 szám. 1904-II.

Pályazati hirdetmény.
A m. kir. Államvasutak közösvári üzelvezetőség nyilvános ajánlati tárgyalást hirdet a közösvári mülhely, fűtőház és lakóházi telepen előállítandó városi vízvezeték munkák végrehajtására. A terv, a költségvetés, a szerződési tervezet, az ajánlati minta, a pályázati feltételek, valamint a munkák végrehajtásához köztölt feltételek közösvárt az üzelvezetőség pályafeltartási és építési osztályában (Emke-palota II. emelet 51 sz. ajtó) a hivatalos órák alatt megtekinthetők. A nyomatványok ugyancsak 2 K. mag is szerzethetők. Az ajánlatokat legkésőbb 1904. évi szeptem. hó 20-án déli 12 óráig kell benyujtani alulírott üzelvezetőség 1-6 osztályánál (Emke-palota, I. emelet 21 sz. ajtó). Az ajánlat 1 korona, az ajánlati mellékletei ivenként 30 filléres bélyeggel ellátva, lepecsételve és a következő felirattal benyujtandók: „Ajánlat a közösvári mülhely, fűtőház és lakóházi telepen létesítendő városi vízvezeték előállítására.“ Csak az összes munkákra tett ajánlatok fognak figyelembe vétetni. Az ajánlat benyujtását megelőző napon vagy 1904. évi szeptember hó 19-án déli 12 óráig 30, azaz ötvenötven korona bantapont kell a m. kir. Államvasutak közösvári üzelvezetőségének gyűjtőosztályánál (Emke-palota) beérkezni, akár állami leltérekre alkalmas értékpapirokban letenni. A bantapontról szóló letétjegy az ajánlat-hoz nem esatolandó. Az értekezési napok a legutóbb jogszab. artolyam szerinti számítások de névtereken felül számítás nem vétetnek. Csak idejökörre beérkezett írásbeli ajánlatok vétetnek figyelembe. Posta-utján beküldött ajánlatok es bantapontok térti verényes adandók fel, a bantapontok az ajánlat-hoz nem esatolandók. Kézösvár, 1904. szeptember hóban. Az üzelvezetőség. 21421-5785